

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverband



INSIDE



Verbandsentwicklung – gestern, heute und morgen

Peter Fröhlich über die Erfolgsfaktoren einer starken Verbandskultur.

> Seite 4



Im Interesse der KMU

sgv-Direktor Hans-Ulrich Bigler zum Thema Interessenspolitik

> Seite 7



Eine lebendige Gewerbekultur

Der Gewerbeverein Buchs geht mit vollem Schwung ins Jubiläumsjahr!

> Seite 8

Wichtige Stütze des Gesundheitswesens

Der Aargauische Apothekerverband setzt auf moderne Verbandsstrukturen und investiert in die Weiterbildung der Fachkräfte.

> Seite 6

Corona-Härtefallklausel – der AGV sorgt für den Durchblick

In Zusammenarbeit mit dem Kanton wurde ein Flyer mit wertvollen Informationen und Links für KMU erarbeitet.

> Seite 10

Nein zur KVI – KMU handeln proaktiv

AGV-Konsulent Dr. Hans Schibli nimmt Stellung zum Resultat der eidgenössischen Abstimmung.

> Seite 14

Aargauer Wein – so vielfältig wie nirgends auf der Welt

Roland Michel, Präsident des Branchenverbands Aargauer Wein, über Sorten- und Artenvielfalt in den Aargauer Rebbergen.

> Seite 31

WIR BEWAHREN UNTERNEHMERGEIST UND WÜNSCHEN IHNEN EINEN ERFOLGREICHEN ABSCHLUSS DIESES DENKWÜRDIGEN JAHRES

Die vorliegende Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft» widmet sich dem Thema Verbandsentwicklung. Trotz fortlaufender Digitalisierung braucht es in einer intakten und langfristig gesunden Organisation auch zukünftig Macherinnen und Macher. Sie gehen mit hohem Engagement voran, agieren als Vorbild für andere und zeigen ein feines Gespür für Veränderungen innerhalb des Verbands. Doch wann ist der richtige Zeitpunkt für Innovationen, was sind die richtigen Massnahmen und welches sind die Kernfaktoren einer intakten Kultur? Wir haben Machertypen gefragt und spannende Antworten erhalten.

>> SEITE 4

abaclik.ch

ABACLIC
by Abacus

ztprint
die können mehr. ztprint.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

Der Printbereich der ZT Medien AG

FROHE WEIHNACHTEN
rohrag.ch

rohrag

BusPro

Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch



Robin Wasser
Leiter Firmenkunden CS
Region Aargau

«ICH SETZE AUF REGIONALE NÄHE UND KONTINUITÄT»

Robin Wasser ist der neue Leiter des Firmenkundengeschäfts der Credit Suisse (CS) Region Aargau. Damit ist er verantwortlich für die Betreuung der 12'000 Firmen- und Geschäftskunden im Wirtschaftskanton Aargau. Im Interview erklärt er, was ihm dabei wichtig ist.

Robin Wasser, was bedeutet die neue Aufgabe als Leiter des Firmenkundengeschäfts für Sie?

Die CS Region Aargau wird zur drittgrössten Region innerhalb der Credit Suisse Schweiz. Dazu gehören 12'000 Firmen- und Geschäftskunden. Dieses Geschäft zu leiten, ist eine Aufgabe mit viel Verantwortung – und für mich ein wunderbarer Job.

Bestimmt künftig bei den Aargauer Firmenkunden nicht der Hauptsitz der CS in Zürich?

Nein, die Verantwortung liegt hier bei uns. Die lokale Verankerung im Aargau ist uns ganz wichtig. Darum bestehen meine Teams aus bewährten Führungskräften der Neuen Aargauer

Bank (NAB) und aus NAB- und CS-Mitarbeitenden, die mit den Kundenbedürfnissen vertraut und im Aargau verwurzelt sind.

Warum sollen Firmenkunden der bisherigen NAB bei der CS Region Aargau bleiben?

Unsere Kundinnen und Kunden ziehen direkten Nutzen aus den Vorteilen der Zusammenführung der NAB mit der CS. Sie profitieren vom enormen Know-how der CS und haben neu Zugang zu noch mehr Dienstleistungen – von der Gründung einer Unternehmung über die Wachstums- und Reifephase bis hin zu einer erfolgreichen Nachfolgeregelung.

Gibt es weitere Vorteile für die Firmenkunden?

Ja, wir schliessen in unserer Beratung immer auch die privaten finanziellen Aspekte von Unternehmerinnen

und Unternehmern mit ein. Unsere Kundinnen und Kunden haben durch die Zusammenführung auch Zugang zu einer noch umfassenderen Produkt- und Dienstleistungspalette. Zudem können sie vielfältige digitale Lösungen nutzen.

Wie sieht es mit der Betreuung der Firmenkunden aus – ist die Qualität gewährleistet?

Ja, dank der langjährigen Erfahrung in meinem rund 40-köpfigen Team. Es besteht aus bewährten Kräften der NAB und der CS, die seit Jahren im Aargau verwurzelt und mit den hiesigen Kunden und ihren Bedürfnissen bestens vertraut sind. Dies schafft die so wichtige regionale Nähe und sorgt für Kontinuität.

Können Sie Ihr Engagement für die Firmenkunden im Kanton mit einem Beispiel belegen?

Die NAB hat eine jahrelange und erfolgreiche Kooperation mit dem Aargauischen Gewerbeverband (AGV) gepflegt. Dies ist für uns auch in Zukunft sehr wichtig. Darum haben wir den Vertrag mit dem AGV kürzlich bis 2022 verlängert. Dies ist ein Ausdruck der starken Verbundenheit mit unseren Firmen- und Geschäftskunden, die wir im Aargau betreuen dürfen.

Wie gewährleisten Sie die regionale Nähe zu den Kunden im Aargau?

Kundennähe ist für uns zentral. Darum sind wir mit einer regionalen Struktur unterwegs, dank der wir die Firmenkunden optimal betreuen können. Es sind dies die Marktgebiete Aarau/Lenzburg/Zofingen, Baden/Brugg, das Freiamt und das Fricktal, wobei Letzteres organisatorisch der CS Region Nordschweiz unterstellt ist. Dazu kommt ein Team, das sich speziell um die Grosskunden im Aargau kümmert.

IHRE ANSPRECHPERSONEN VOR ORT:



Hans Nauer
Leiter Firmenkunden Marktgebiet
Aarau/Lenzburg/Zofingen



Rolf Wolfensberger
Leiter Firmenkunden
Marktgebiet Baden/Brugg



Matthias Frey
Leiter Firmenkunden
Marktgebiet Fricktal



René Heggli
Leiter Firmenkunden
Marktgebiet Freiamt



Christoph Villiger
Leiter Firmenkunden
Grosskunden CS Region Aargau



Der Name ändert, doch eines bleibt: unser Bekenntnis zum Aargau.

Eines ist sicher: Auch unter neuem Namen setzen wir uns wie gewohnt voller Elan für Sie ein und engagieren uns weiterhin für Gesellschaft, Sport und Kultur im Kanton. Darüber hinaus bieten wir Ihnen ein umfassendes Angebot, das sich ganz nach Ihren Bedürfnissen richtet – persönlich, digital oder telefonisch. Testen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

INHALT

- 4 Sinnvollen Nutzen erarbeiten, gestern, heute und morgen
- 6 Wichtige Stützen im Aargauer Gesundheitswesen: die Apotheken
- 10 Corona und neue Härtefallmassnahmen
- 14 Konzernverantwortungsinitiative – die Folgen für die KMU
- 15 Der AGV gratuliert Nationalrat Fabio Regazzi zur Wahl als neuer sgv-Präsident
- 22 Schweizerische Bau- schule Aarau, Jubiläums- feier 125 Jahre
- 23 Feierabendgespräch – persönlich und online
- 28 Renteninitiative zur Sicherung der AHV

Thema im Januar:
Netzwerkpflege /
Netzwerk AGV

Thema im Februar:
Wirtschaftspolitik

Thema im März:
Power-Frauen

HÄRTEFALLKLAUSEL ALS RETTUNGSANKER FÜR AUSSTEHENDE GESCHÄFTSMIETEN

Während der ersten Phase der Pandemie wurden verschiedenste Gewerbetreibende durch die behördlich verordnete Schliessung der Geschäfte in der Ausübung der wirtschaftlichen Tätigkeit massiv eingeschränkt oder sogar vollumfänglich behindert. Die unverschuldeten Ertragsausfälle konnten teilweise mit zinslosen Darlehen, Kurzarbeits- und Erwerbsersatzentschädigungen gelindert werden. Jedoch gingen die Meinungen der Politik über Entschädigung der Mietkosten von behördlich geschlossenen Geschäftsräumen auseinander. Links-grüne Kreise wollten voreilig in den ideologischen Giftschrank der Enteignung greifen und am verfassungsmässig garantierten Recht auf Eigentum ritzen – dieses sogar aushöhlen –, obwohl die Vertragsparteien gar keinen Einfluss auf die Geschäftsschliessungen hatten, was reine Willkür gewesen wäre.

Im Wissen, dass der Bundesrat den damaligen Lockdown verordnete, sollten die Vermieter und Mieter das Leid gemäss diesen gewerbefernen Kreisen im Verhältnis 60:40 teilen und wohl als Hintergedanken auseinanderdividiert werden. Die Landesregierung beurteilte diesen Ansatz als einen stossenden und lehnte den rückwirkenden Eingriff in privatrechtliche Vertragsverhältnisse ab. Leider beschränkt das Parlament diesen gesetzgeberischen Irrweg während neun weiteren Monaten, wobei nicht die Parlamentarier mit den gesicherten Einkünften unter Existenzängsten litten, sondern die betroffenen Gewerbetreibenden einer massiven Unsicherheit ausgesetzt waren. Nach dem Scheitern des Covid-19-Geschäftsmietegesetzes in den eidgenössischen Räten von letzter Woche gilt es nun gleichwohl die berechtigte Entschädigung der Unternehmen über die Umsetzung der kantonalen Härtefallmassnahmen auszurichten.

Leider wird die kantonale Verwaltung durch diesen kurzfristigen Richtungswechsel zusätzlich zur bereits schnellen Umsetzung der anderen Tatbestände stark gefordert. Innert kürzester Zeit sollten aktuelle Hilfsgesuche von gefährdeten kleineren Unternehmen beurteilt und entschieden werden sowie über dieselbe Schiene sollten noch Pendenzen aus der ersten Phase des Lockdowns beurteilt werden. Für diese Übung widme ich den betroffenen Kreisen der kantonalen Verwaltung ein «Kränzchen», was uns als Kanton auszeichnet.



Benjamin Giezendanner
Präsident AGV

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 15. Jahrgang

printed in
switzerland

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch
Redaktion Peter Fröhlich, Geschäftsleiter AGV, Claudio Erdin, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei
Beiträge Daniel Bachmann, Hans-Ulrich Bigler, Helen Dietsche, Lukas Korner, Chris Regez, Robin Röösl, Markus Scherrer, Dr. Hans R. Schibli **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegsexemplare erbeten **Herstellung** ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch **Anzeigenverwaltung** DaPa Media GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon +41 56 641 90 80, www.dapamedia.ch **Inserateschluss** am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch



VERBANDSENTWICKLUNG

SINNVOLLEN NUTZEN ERARBEITEN, GESTERN, HEUTE UND MORGEN

Im Jahr 2019 konnte der Aargauische Gewerbeverband (AGV) sein 125-jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Jubiläum wurde auch ein Zeitdokument in Form des Buches mit dem Titel «Unternehmerisch – 125 Jahre AGV» erschaffen. In den 12 Monatsausgaben des Jahres 2020 der «Aargauer Wirtschaft» wurden aus verschiedenen Dekaden einzelne Kapitel publiziert. Exemplare dieses Buches sind noch kostenlos auf dem Sekretariat des AGV erhältlich.

Aktive Mitbestimmung und Mitgestaltung

Die schweizerische Form der Demokratie erlaubt die permanente aktive Mitgestaltung verschiedenster Interessenvertreter. Lässt man die 125 Jahre AGV-Verbandsgeschichte Revue passieren, erkennt man schnell, dass die Schweizer Unternehmer/-innen mit kleineren und mittleren Betrieben (KMU) ihre demokratischen Rechte auch auf vielfältige Weise nutzen und kein «einfaches Regieren von oben herab» zulassen. Obwohl Grossbetriebe sich ebenfalls für freie Märkte einsetzen, sind dennoch die Voraussetzungen und somit Vorstellungen der Umsetzung oft sehr unterschiedlich zu denjenigen der KMU.

Nur eine aktive Beteiligung macht aus den Verbänden, wie den schweizerischen Gewerbeorganisationen, eine grosse politische Kraft (siehe Artikel sgV auf Seite 6).



Foto: «Reussbote»

Peter Fröhlich
Geschäftsführer AGV



2011 folgte mit der Akquisition des «Gewerbehause» an der Entfelderstrasse 19 ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des AGV.

Differenzierte Verbandszwecke und -positionierung

Mit der Einführung der Gewerbe- und Handelsfreiheit in der Schweiz wurden die Zünfte verboten, welche – wenn auch aus heutiger Sicht sehr «eigenmächtig» – für viele Berufsausbildungen zuständig waren. Die Handwerker erkannten rasch, dass die Berufsbildung neu organisiert werden musste. Dieser Handlungsbedarf stieg zusätzlich, weil neue Eisenbahn- und Strassennetze ermöglichten, die Bevölkerung mit billigen Massenprodukten aus in- und ausländischen Fabriken zu versorgen.

Die Handwerker im Kanton Aargau gründeten lokale Gewerbevereine und später den Aargauischen Gewerbeverband, um primär die Berufsbildung neu zu organisieren. Weitere Aufgaben waren gewerbepolitischer Natur im Sinne von Selbsthilfe, wobei schnell erkannt wurde, dass man Absatzmärkte langfristig nicht durch kartellistische Gesetze, sondern nur durch konkurrenzfähige Angebote, basierend auf Wissen, gewinnen und halten kann.

Nach den Gewerbevereinen entstanden die spezialisierten Berufsverbände, welche sich für genügend Berufsnachwuchs sowie qualitativ hochstehende Berufsausbildung und mit den

andern Gewerbeorganisationen für KMU-freundliche Rahmenbedingungen engagieren.

Von den Strategien der Parteien, welche sich mit Ordnungspolitik, d.h. allen Themen beschäftigen, differenzieren sich die Gewerbeorganisationen mit der Konzentration auf Aufgaben in den Bereichen Berufsbildung und KMU-relevante Themen. Diese Beschäftigung mit wenigen Kernthemen entspricht dem Verbandszweck und ist sowohl für Mitglieder als auch Nichtmitglieder nachvollziehbar.

Hohe Legitimität und Repräsentativität

Damit der Aargauische Gewerbeverband (AGV) eine echte politische und somit einflussreiche Kraft wurde, reichte berufliches Expertenwissen nicht, um eine hohe Anerkennungswürdigkeit zu erlangen. Für die gewerbepolitische Arbeit war und ist auch eine hohe Repräsentativität notwendig. Zusätzlich müssen die Standpunkte, Kritiken, Abstimmungsparolen, Wahlempfehlungen und Stellungnahmen zu Vernehmlassungen usw. auch von der Mehrzahl der Mitglieder mitgetragen werden. Ein hoher Organisationsgrad und Verbandsstrukturen, welche Vertretung der Mehrheitsmeinungen ermöglicht, sind Machtfaktoren.

Starke Identifikation und emotionale Anbindung

Die Mitgliedschaft in einem Gewerbeverein oder kantonalen Berufsverband – und somit bei den kantonalen Gewerbeverbänden und dem Schweizerischen Gewerbeverband – zählt schon lange nicht mehr zu einer Verpflichtung oder Selbstverständlichkeit bei Unternehmern/-innen. Erfolgreiche Verbände, wie der AGV, haben deshalb die Mitgliederorientierung verstärkt durch laufende



Der Flyer zur Berufsschau – die Entwicklung von 1944 bis 2019



Die Präsidentinnen und Präsidenten der dem AGV angeschlossenen Berufsverbände und Gewerbevereine sowie Geschäftsleitung und Vorstand des AGV formieren sich anlässlich des Präsidententages vom 28. August 2019 zum Gruppenfoto.

Kommunikation der Ziele, Aktivitäten und Dienstleistungen («Aargauer Wirtschaft», Internet, Veranstaltungen) einerseits und konsequente Vertretung der Mitgliederinteressen (KMU-Umfrage).

Zusätzlich werden die Gewerbevereine durch Bezirksvertreter persönlich betreut und verschiedene Berufsverbände haben eigene Vertreter im AGV-Vorstand. Die Identifikation und emotionale Anbindung an einen Verband, welcher sich für die Anliegen der KMU und der Berufsbildung sorgt, ist entsprechend gross. Eine neue Aufgabe für Vereine und Verbände ist der Aufbau und die Pflege eines guten Images, was auch Öffentlichkeitsarbeit bedingt. So schätzt die breite Aargauer Bevölkerung die Aargauische Berufsschau, welche der AGV organisiert, oder auch kritische und von Parteien unabhängige Standpunkte des AGV.

Glaubhafte Wachsamkeit und Handlungsfähigkeit

Starke Verbände, wie der AGV, werden auch daran gemessen, wie sie von Partnern, der Öffentlichkeit und der Politik eingeschätzt werden, was die Wachsamkeit und Handlungsfähigkeit anbelangt.

Wachsamkeit heisst, Chancen und Gefahren für die Mitglieder sehr früh

erkennen und entsprechend agieren oder reagieren zu können. Damit dieses «Frühwarnsystem» funktioniert, ist ein grosses Netzwerk und die Mitwirkung in wichtigen Gremien unabdingbar. Um ernst genommen zu werden, muss ein Verband zusätzlich über Wissen und Ressourcen verfügen, um bei Bedarf schnell Kampagnen, Initiativen und Referenden mit und ohne Partner lancieren zu können.

Genügend persönliche und finanzielle Ressourcen

Mitglieder erwarten für ihren Mitgliederbeitrag einen erkennbaren Gegenwert durch professionelle Verbandsarbeit, welche entsprechende Ressourcen bedingt. Der Aargauische Gewerbeverband AGV kann dank zusätzlichen Einnahmen durch Mandate seinen Mitgliedern die tiefsten Mitgliederbeiträge schweizweit bei vergleichbarer Leistung anbieten. Dennoch bleibt der Mitgliederbeitrag an den AGV (inkl. sgV-Anteil) für viele Gewerbevereine einer der höchsten Ausgabenposten. Die Sektions-Vorstandsmitglieder sind sich aber bewusst über die Notwendigkeit eines kantonalen und nationalen Verbands und die Tatsache, dass diese keine Direktmitglieder aufnehmen, um die Gewerbevereine nicht zu konkurrenzieren.

Sicherung der Verbandsqualität und -entwicklung

Auch Verbände müssen sich laufend kritische Fragen betreffend Ziele, Aktivitäten sowie Angebote stellen und diese beantworten können. Es ist fundamental, dass jeder Verband regelmässig eine klare mehrjährige Strategie entwickelt und diese auch umsetzt. Dies analog den Berufsverbänden, welche seit langer Zeit ihre beruflichen Grund- und Weiterbildungen permanent weiterentwickeln,

um auch auf internationalen Märkten – dank Wissen und Innovation – konkurrenzfähig zu bleiben.

Obwohl bei Zweck und Zielen von Gewerbeorganisationen eine gewisse Konstanz erkennbar ist, so müssen die Daseinsberechtigung, die Leistungen und die Angebote immer stärker und immer schneller den Regeln des Marktes angepasst werden. Erfolgreiche Verbände überzeugen auch durch ihre nachfragegerechten Angebote.

Fazit:

Ein kantonaler Gewerbeverband muss viele Erwartungen über sehr lange Zeit erfüllen: primär der Mitglieder, welche einen genügend hohen Nutzen und Identifikationsmöglichkeit für den Mitgliederbeitrag einfordern. Der Politik/Verwaltung, welche auf eine parteiunabhängige und ungefilterte KMU-Meinung und Mitwirkung angewiesen ist. Aber auch der Bevölkerung, welche den Einsatz zusammen mit den Berufsverbänden für die Berufsbildung (u.a. durch die Aargauische Berufsschau) und den Erhalt von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im Kanton Aargau, wie die vielen Gewerbeausstellungen der Gewerbevereine, sehr schätzt.

Während die Hauptziele, Interessenvertretung für die KMU und Berufsbildung, konstant bleiben, verändern sich die Rahmenbedingungen und damit auch die Erwartungen der Mitglieder an ihren Verband. Diese Herausforderungen lassen sich meistern mit rechtzeitig bereitgestellten Strategien mit entsprechenden operativen Ressourcen und vor allem mit einem dichten Netzwerk von tausenden engagierten und solidarischen Mitgliedern.



WICHTIGE STÜTZEN IM AARGAUER GESUNDHEITSWESEN: DIE APOTHEKEN

Die aargauischen Apotheken sorgen für die Sicherstellung der Arzneimittelversorgung und die pharmazeutische Betreuung der aargauischen Bevölkerung. Als Anlaufstelle bei Fragen zur Gesundheitsvorsorge leisten die öffentlichen Apotheken einen wichtigen Dienst für die medizinische Grundversorgung im Kanton Aargau.

Sie beantworten Fragen rund um die Uhr und sind für jedermann stets zugänglich. Wie alle Branchen sind auch die Apotheken mit grossen Veränderungen konfrontiert. Um Schritt mit der Zukunft zu halten, sind der Verband und insbesondere der Vorstand gefordert!

Der Aargauische Apothekerverband wird von einem neunköpfigen Vorstand geführt. Dieser organisiert die verschiedenen Ressorts; darunter fallen beispielsweise die Notfallkommission, Aus- und Weiterbildung der Pharma-AssistentInnen, die Qualitätssicherung in den Apotheken, Betreuung der Institutionen wie Spitex und Heime, die Digitalisierung etc. Ein weiteres Vorstandsmitglied – die erste Pharma-Assistentin in unserem Vorstand – ist für den neu gegründeten Verband der Pharma-Assistentinnen zuständig. Nicht zu vergessen ist unser Sekretariat, das sehr umsichtig durch Daniela Burger geführt wird.



Lukas Korner

Präsident Aargauischer Apothekerverband und Vorstandsmitglied AGV

Die Aufgaben des Verbandes sind klar definiert

- Der Verband trifft und unterstützt Massnahmen, die zur Wahrung und Förderung der öffentlichen Gesundheit sowie zur fachgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten beitragen.
- Er fördert die Weiterbildung der Apothekerinnen und Apotheker sowie des nichtakademischen Apotheken-Fachpersonals in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen und anderen Institutionen.
- Er unterstützt Programme zur Qualitätssicherung in den Apotheken und fördert Qualitätszirkel mit anderen Berufen des Gesundheitswesens.
- Er beteiligt sich an der Ausarbeitung kantonaler Gesetze und Vorschriften, welche die Berufsausübung der Apothekerinnen und Apotheker und das Gesundheitswesen betreffen.

Chancen und Herausforderungen – unser Verband ist gefordert!

Dem Vorstand des Aargauer Apothekerverbands geht die Arbeit nicht aus – die Zukunft bringt zahlreiche Chancen und Herausforderungen. Damit wir unsere Apotheken optimal darauf vorbereiten können, möchten wir die Struktur des Vorstands optimieren, so dass Projekte effizient und zielführend umgesetzt werden. Denn Projekte stehen einige an:

Fachkräftemangel? Branche attraktiver machen!

Der **Fachkräftemangel** trifft auch unsere Branche. Es wird immer schwieriger, neue Arbeitskräfte zu finden und den Beruf weiterhin attraktiv zu halten.

Die Berufe haben sich in den letzten Jahren stark verändert. So war vor langer Zeit ein Apotheker der Her-

steller, vor 20 Jahren noch der «Schubladenzieher» und nun übernimmt er viele neue Aufgaben, die man sich vor 20 Jahren nicht mal erträumt hätte. Zum Beispiel Impfungen oder ganz neu das Testen von Covid-19-Verdachtsfällen.

Deshalb ist die **Nachwuchsförderung** eine wichtige Aufgabe. So möchten wir weitere spannende Weiterbildungsmöglichkeiten für Pharma-AssistentInnen auf die Beine stellen.

Mögliche Richtungen wären Pharma-HerstellungsassistentIn (zuständig für die Herstellung von Arzneimitteln), Pharma-DigitalassistentIn (für alle Computer- und Netzwerk-Belange), Pharma-InjektionsassistentIn (für Impfungen) etc. Die Umsetzung wird in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen gemeinsam erarbeitet und aufgegleist.

Angestaubtes Faxgerät? Digitalisierung vorantreiben!

Uns ist wichtig, mit der **Digitalisierung** Schritt zu halten, damit wir uns weiterentwickeln und wachsen können. Unser ganzes Umfeld passt sich der Veränderung an. So möchten die Kunden heute auch ihre Arzneimittel online (bzw. via WhatsApp, E-Mail, Homepage-Formular oder App) bestellen und sich vorab auf der Website umfassend informieren.

Das spornt uns an, mit der Zeit zu gehen. Auch der Apothekenbetrieb als solcher muss immer wieder hinterfragt und angepasst werden. So werden immer häufiger automatisierte Lager angelegt, die eine maximal effiziente Warenbewirtschaftung ermöglichen. Wir Apotheken haben längst erkannt, dass der Fax ein Auslaufmodell ist. Andere Teamplayer im Gesundheitswesen hinken da noch hinterher. Wir möchten als gutes Beispiel für das gesamte Gesundheitswesen vorangehen.



Medizinische Grundversorgung – der Aargauische Apothekerverband ist bestens aufgestellt für die Zukunft!

Grundversorgung am Limit? Apotheken springen ein!

Der steigende Anteil der älteren Bevölkerung stellt das gesamte Gesundheitswesen unter Druck. Damit die medizinische Grundversorgung auch in Zukunft funktioniert und für alle zugänglich ist, braucht es neue Versorgungsmodelle. Dabei kommt den Apotheken, die einen niederschweligen Zugang zu medizinischer Beratung bieten, eine wichtige Rolle zu!

So setzen unsere Apotheken verstärkt auf das Angebot von **Dienstleistungen**, die kostendeckend und mit gesicherter Qualität angeboten werden können. Beispiele dafür sind die Grippeimpfung oder die Corona-Schnelltests, die vor Kurzem auch in Aargauer Apotheken eingeführt wurden. Wir arbeiten daran, dass dieses Angebot in der Aargauer Bevölkerung auch wahrgenommen und gewürdigt wird.



MIT STARKER STIMME FÜR DIE INTERESSEN DER KMU

Das Erfolgsrezept eines Verbandes ist eine klare Strategie, eine fokussierte Interessenspolitik und schnelle Koordinationsfähigkeit. Ein solcher Verband gewinnt im Markt und meistert die Krise.

Als ich das erste Mal beim sgv mit meinem Präsidenten zusammentraf, war seine Botschaft an mich unmissverständlich: Der bedeutendste schweizerische Wirtschaftsverband muss in der politischen Öffentlichkeit wieder relevant und gehört werden. Das war vor mehr als zehn Jahren. Heute darf ich mit Befriedigung feststellen, dass wir das Ziel erreicht haben.

Die KMU selbst sind per Definition zu klein, um medienrelevant zu sein. Unser Auftrag war deshalb klar: Der grösste Dachverband muss die Interessen der KMU mit geeinter starker Stimme vertreten. In der Entwicklung standen deshalb die Stärkung der Kommunikation und der Referendumsfähigkeit im Vordergrund. Erfolgsfaktor bildet dabei bis heute eine fundierte, intern breit abgestützte Verbandsstrategie. Die Konkretisierung erfolgt durch eine gezielte Vierjahresplanung mit den politischen Leitlinien. Mit dieser formal strikten Arbeitsweise hat der sgv heute sein Profil aufgebaut, geschärft und nachhaltig gestärkt.



Hans-Ulrich Bigler
Direktor Schweizerischer
Gewerbeverband sgv

Interessenspolitik vor Kompromissen

Wenn Abstimmungsvorlagen gewonnen werden, wenn Erfolge in diversen politischen Vorlagen errungen werden, sind die selbsternannten Kritiker nie weit. Oft geht in diesem Zusammenhang vergessen, dass ein Wirtschaftsverband Interessenspolitik für seine Mitgliedorganisationen macht. Im Gegensatz zur Arbeit im Parlament ist nicht der Kompromiss das Ziel. Vielmehr zählt das aktive und hartnäckige Einbringen der eigenen Argumente in die Debatte. Lobbying oder der Markt der Meinungsbildung ist nichts für zart Besaitete. Oder wie es ein früherer Bundesrat einmal trefflich formuliert hat: Wer den Dampf in der Waschküche nicht erträgt, soll sie verlassen. Letztlich zählen die erzielten Resultate und als Ökonom bin ich überzeugt: Auch hier entscheidet der Markt.

Schlagkraft in der Krise

Im Markt gilt: Wer schnell und flexibel reagiert, gewinnt! Dass der sgv als Verband diese Spielart kennt und beherrscht, bewies er nicht zuletzt in der aktuellen Covid-Krise. Wir mussten uns koordinieren. Dies funktionierte denn auch sehr rasch und gut. Und es war entscheidend für den Erfolg, den wir – Vorstand, kantonale Gewerbeverbände, Branchenverbände und die Geschäftsstelle an der Schwarztörstrasse – gemeinsam erreicht haben. Durch den regelmässigen und intensiven Austausch und den internen Abgleich konnten wir schon früh ein sehr zuverlässiges Bild der Lage zeichnen und rasch auf die jeweils nächste Phase in der Krisenbewältigung fokussieren. Durch diese Kooperation gewannen wir an Schlagkraft und hatten klare konzeptionelle Vorstellungen für den Ausstieg aus dem Lockdown. Durch eine rasche, zielgerichtete und lagegerechte Vorbereitung gelang es uns schliesslich, den «Smart Restart» so zu lancieren, dass er auch vom Parlament übernommen wurde.

sgv  **usam**

Konsequent für KMU

Die Stärke des sgv war in der Krise das «Miteinander» und der klare Fokus auf die Interessen der KMU. Eine Stärke, welche die Konzerne, sei dies untereinander oder auch im Verhältnis zu den KMU, nicht speziell zu pflegen scheinen. Auch das hat einmal mehr die Covid-Krise gezeigt. Denken wir da zum Beispiel an die Grossverteiler, die – ohne Rücksicht auf die KMU-Detaillisten und die Verordnung des Bundes – lange Zeit ihre gesamte Sortimentsbreite angeboten haben. In Genf wurde die Migros deswegen gar vor den Kadi gebracht.

Als Dachverband der KMU ist es die Pflicht des sgv, solche Missstände immer und immer wieder zu kritisieren und mit entsprechender Lobbyarbeit zu korrigieren. Das kann durchaus auch manchmal mit etwas Getöse vonstattengehen. Der kraftvolle Auftritt vermag jedoch offenbar zu überzeugen. Seit Anfang Jahr sind nicht weniger als vier Mitgliedorganisationen in den sgv eingetreten. Letztlich entscheidet eben auch in dieser Frage der Markt.

**Für ein
gutes
Klima
und
gesunde
Luft**

**Nur ein sauberes
Lüftungssystem
garantiert
einen sicheren,
energetischen,
wirtschaftlichen
und hygienisch
einwandfreien
Betrieb.**

tiventa
Lüftungsreinigung



tiventa AG
Staffleggstrasse 5
5024 Küttigen
Telefon +41 (0) 848 000 458
E-Mail: tiventa@tiventa.ch
www.tiventa.ch

Meisterbetrieb
mit eigenem
Kompetenzzentrum
für Raumlufthygiene



Gutschein
für eine Inspektion Ihrer
Lüftungs- und Klimaanlage.
Rufen Sie uns an oder
besuchen Sie unsere
Webseite.



100 JAHRE GEWERBEVEREIN BUCHS

GESTALTUNG EINER LEBENDIGEN GEWERBEKULTUR

Im nächsten Jahr 2021 darf der Gewerbeverein Buchs auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Ein Rückblick, welcher geprägt wurde von zahlreichen Macherinnen und Machern, welche den Gewerbeverein über die vielen Jahre mit Ideen, Kontakten, Tätigkeiten und sehr viel Kommunikation geprägt haben. Damit haben sie auch die Gesellschaftskultur der Gemeinde Buchs und deren Einwohnerinnen und Einwohner massgeblich in deren Entwicklung beeinflusst und dabei das Gewerbe in Buchs positioniert.

DANIEL BACHMANN, CO-PRÄSIDENT
GEWERBEVEREIN BUCHS

Persönlichkeiten prägen die Wahrnehmung

Schon zu Beginn bestanden Vorstände aus Persönlichkeiten, welchen es wichtig war, dem Gewerbeverein ein Gesicht zu geben und das Kollektiv dazu zu nutzen, die Wahrnehmung des Gewerbes zu stärken und diesem entsprechend Gewicht zu geben. Diese Persönlichkeiten haben die Kultur des Vereins geprägt und den Verein in aktiven oder inaktiven Phasen belebt. Es gab sicherlich auch Zeiten, in welchen die Sichtbarkeit des Vereins bei den verschiedenen Anspruchsgruppen mal besser und mal schlechter war. Entscheidend für diese Wahrnehmung war und ist jedoch oft das persönliche Engagement der Vorstandsmitglieder. Diese sind per se der Antrieb und das Führungselement der Organisation und bilden den Sauerstoff, mit welchem die Mitglieder begeistert werden, den Ideen und Vorschlägen zu folgen.



Das Co-Präsidium des GV Buchs – Tobias Maurer und Daniel Bachmann

Sich mit Begeisterung engagieren

In den vergangenen 100 Jahren hätte vermutlich stets beobachtet werden können, dass die Vorstände des GVB anfänglich ihrer Amtszeit immer den Sauerstoff entwickeln konnten, um Ideen und Konzepte für den Verein zu generieren und diese mit entsprechender Begeisterung vermittelt wurden. Diese Begeisterung ist essenziell für das Tun und die grundlegende Gestaltung des Raumes, welcher ein Gewerbeverein mit all seinen Facetten zulässt. Mit der Zeit und ohne neue Mitglieder besteht das Risiko, dass Ideen austrocknen und daraus kein neuer Sauerstoff entwickelt werden kann, um Energie für neue Begeisterung zu generieren. Eine Organisation wickelt sich unter diesen Umständen sprichwörtlich ein. «Neues Blut» und neue Perspektiven scheinen daher für eine Organisation sehr wichtig zu sein und helfen, neue weitere Perspektiven zu schaffen, um daraus Ideen zur Gestaltung des Raumes innerhalb des Gewerbevereines zu generieren.

Bewusste Nachfolgeplanung als Erfolgsfaktor

Es ist wichtig, dass langjährige Macher in den Vorständen auch bereit sind loszulassen, Platz für neue Ansichten und Ideen zulassen und bereit sind, Raum für neue Gestaltungsarten und neue Perspektiven zu schaffen. Ein Prozess, der im Gewerbeverein Buchs in den letzten Jahren mit viel Umsicht gelebt wurde und

welcher von starken Persönlichkeiten wie Vito Lupoli, Beat Jaisli und Christian Rufer ganz bewusst angestossen und gelebt wurde. Ein Prozess, welcher dazu geführt hat, dass Anfangs 2019 eine Teilerneuerung des Vorstandes des GVB umgesetzt werden konnte. Drei neue Vorstandsmitglieder wurden dabei mit ihrer Führungsrolle innerhalb eines Projektes, der BUGA2017, auf ihre Fähigkeiten zur Führung eines Gewerbevereines «auf Herz und Nieren» getestet. Eine wertvolle Vorstufe zur Gestaltung einer Rolle innerhalb des Vorstandes und zum Kennenlernen des Uhrwerkes eines Gewerbevereines.

Veränderungen brauchen Zeit

Die Bereitschaft von Veränderungen braucht innerhalb der Vereinskultur aber auch ihre Zeit. Veränderungen beim Vorstandswechsel im Gewerbeverein Buchs wurden vor allem im Bereich der Sekretariatsarbeit sowie beim Marketing bewusst angestrebt. Der neuen Führung, welche neu mit einem Co-Präsidium mit Tobias Maurer und Daniel Bachmann arbeitet, war und ist es dabei wichtig, in Bezug auf die Wirkung des GVB neue Massstäbe zu setzen. Es wurde bewusst das Sprichwort «tue Gutes und sprich darüber» in den Fokus gerückt. Jeder Unternehmer braucht ein Konzept, welches ihm ermöglicht, seine Dienstleistungen oder Produkte zu vertreiben. Das gilt ebenso für einen Gewerbeverein, denn, was bringt es, wenn er Aktivitäten auf die Beine stellt und niemand weiss davon. Das

Begeistern und Mobilisieren der Mitglieder durch aktive Kommunikation sowie die Sichtbarkeit des GVB bei der Bevölkerung, aber auch der Einbezug der Gemeinde Buchs nehmen innerhalb der neuen Vorstandskonstellation einen wichtigen Stellenwert ein. Die Veränderungen innerhalb des Vorstandes entwickeln eingefahrene Strukturen und schaffen Raum für neue Themen. Naiv wäre es nun, sich auf angepassten Strukturen und Themen auszuruhen und sich darin zu sonnen. So soll und wird sich die Kultur weiterentwickeln und werden neue Aktivitäten und Ideen das Vereinsleben gestalten.

Im Zeichen des 100-jährigen Jubiläums

Der GVB geniesst, trotz aktuellen Themen, die die gesamte Gesellschaft beschäftigen, die Vorfreude auf das 100-Jahre-Jubiläum im Jahr 2021. Ganz bewusst wurden die Organisationstätigkeiten unter Einbezug von verschiedenen Planungsspielen im Zusammenhang mit aktuellen Themen weiter vorangetrieben. So konnten für das 100-Jahre-Projekt rund 30 Personen aus dem Umfeld des GVB für die Organisation der verschiedenen Projekte, die im Jahr 2021 lanciert und umgesetzt werden sollen, begeistert werden. Begeisterung, welche sich nachhaltig auf die Stärkung der Wahrnehmung des Buchser Gewerbes auswirken wird. So sind im Jahr 2021 fünf verschiedene Projekte geplant. Unter der Leitung von Tobias Maurer wird im ersten Halbjahr 2021 (das Datum ist abhängig von der aktuellen Lage) die Jubiläums-GV stattfinden. Diese wird unter dem Motto «die GV anno dazumal» ohne elektronische Hilfsmittel und mit Anzug und Hut stattfinden. Ab April 2021 wird im Dorfmuseum unter der Leitung von Kurt Dober eine Ausstellung zum Thema 100 Jahre Gewerbe Buchs gestaltet. Sie wird die Entwicklung des Gewerbes sichtbar machen. An der 1.-Augustfeier der Gemeinde Buchs wird



GEWERBE
BUCHS



Ein starkes Team – mit vollem Elan ins Jubiläumsjahr 2021

der neue Präsident des AGV, Nationalrat Benjamin Giezendanner, der Bevölkerung seine Sicht auf 100 Jahre GVB vermitteln. Hansruedi Werder, Vizeamann der Gemeinde Buchs, unterstützt mit der Organisation dieses Anlasses den GVB und verhilft dazu, den GVB bei der Bevölkerung, in Verbindung mit der Gemeindeverwaltung sichtbar zu machen. Am

1. August 2021 fällt auch der Startschuss zu einem innovativen Projekt für die Jugendlichen aus der Region. Im Zusammenhang mit dem 100-Jahre-Jubiläum entwickelt ein Team, bestehend aus verschiedenen Mitgliedern des GVB und unter der Leitung von Iris Aleit, einen Berufs-Foxtrail durch die Gemeinde Buchs. Dieser «Buxtrail» ermöglicht Schü-

lern aus der Region, verschiedene Berufe, welche in Buchs zur Ausbildung angeboten werden, auf «rätselhafte» Art und Weise kennenlernen zu können. Ein innovatives Projekt, welches viel Freude bereitet. Der «Buxtrail» wird am 1. August lanciert und endet mit der BUGA21 am Wochenende des 26. Oktober 2021. Die Buchser Gewerbeausstellung, welche unter der Leitung von Daniel Bachmann steht, rundet die Jubiläumsaktivitäten des GVB ab. Mit der BUGA im Herbst 2021, welche hoffentlich zu einem Anlass mündet, bei welchem sich die Bevölkerung und das Gewerbe wieder treffen können und all die Vorbereitungsarbeiten eines genialen und begeisterungsfähigen Organisationskomitees den eigentlichen Höhe- und Schlusspunkt erfahren. Die BUGA21 darf bereits ein Jahr vor der Durchführung auf 50 Anmeldungen aus dem Gewerbe zählen und widerspiegelt damit die Kultur und die Stärke des Buchser Gewerbes. Ein sehr wichtiger Teil in-

nerhalb der Organisation wird durch Esther Frey geleitet. Sie koordiniert die gesamte Administration und hat zusammen mit Daniel Bachmann die Gesamtübersicht über die Finanzen. Unterstützt werden die Jubiläumsaktivitäten durch vier Hauptsponsoren. So darf der GVB auf die finanzielle Unterstützung der Chocolat Frey, der ENIWA AG, der Diamantbohr AG und der Helvetia zählen; starke Signale an ein starkes Gewerbe.

Innovativ in die Zukunft

Der aktuelle Vorstand des GVB ist stetig daran, sich mit seiner Zukunft und der Gegenwart des Vereins zu beschäftigen. Wohin soll die Reise gehen, welche Ziele will der GVB erreichen, welche Rahmenbedingungen werden ihn begleiten? Hierfür ist ein Strategieworkshop geplant, bei welchem nebst der Zielsetzung und dem Leitbild auch die Erneuerung des Vorstandes ein Thema sein wird. Dies, damit sich der GVB nicht einwickelt, sondern entwickelt und so seine positive Wirkung bei der Bevölkerung, den Kunden der Mitglieder, bei der Gemeinde Buchs und innerhalb des Gewerbeverbandes beibehalten kann.

100-Jahr-Jubiläum 2021

Der Gewerbeverein Buchs plant im Jubiläumsjahr ein umfassendes Programm und zelebriert das Bestehen zusammen mit dem Gewerbe und der Bevölkerung. Geplant sind folgende Veranstaltungen:

21. März 2021 (mit Ausweichdaten)
April bis Oktober 2021

August 2021

August bis Oktober 2021
29. bis 31. Oktober 2021

Jubiläums GV anno 1921
Sonderausstellung «100 Jahre Gewerbe Buchs» im Dorfmuseum
1. Augustansprache des Präsidenten des AGV, Benjamin Giezendanner
Buxtrail
BUGA21.ch, Jubiläumsgewerbeausstellung



AB'21 hier beginnt
Zukunft.

Aargauische Berufsschau

7. - 12. September 2021
Tägi, Wettingen



CORONA UND NEUE HÄRTEFALLMASSNAHMEN



Peter Fröhlich
Geschäftsführer AGV

Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) hat seine Mitglieder seit März 2020 laufend über KMU-relevante Themen betreffend Corona informiert, insbesondere in den Monatsausgaben der «Aargauer Wirtschaft», aber auch auf seiner speziellen Webseite «Corona» und per Newsletter. Anfang Dezember wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton ein Flyer (siehe Seite 11) mit wertvollen

Informationen und Links für KMU erarbeitet.

Die kantonalen Gewerbeverbände, wie der Aargauische Gewerbeverband (AGV), setzen sich zusammen mit dem Schweizerischen Gewerbeverband (sgv) auf kantonaler und nationaler Ebene laufend und zusammen mit verschiedenen Berufsverbänden dafür ein, dass die wegen Corona in Not geratenen KMU schnell und unkompliziert unterstützt werden.

So konnte erwirkt werden, dass nicht nur KMU einzelner Branchen, sondern alle betroffenen KMU, welche die Unterstützungskriterien erfüllen, unterstützt werden («Betroffenheit vor Branchen»). Zur Umsetzung der Härtefallklausel wurde eine Medienmitteilung verfasst.

HÄRTEFALLREGELUNG RICHTIG, ABER AUSBAUBAR

AGV BEGRÜSST UMSETZUNG DER HÄRTEFALLMASSNAHMEN UND FORDERT AUSWEITUNG AUF GESCHÄFTSMIETEN

Der Aargauische Gewerbeverband begrüsst die kantonale Umsetzung der Härtefallklausel, welche durch den Regierungsrat kommuniziert wurde. Für zahlreiche kleinere und mittlere Unternehmen ist dieser Schritt von entscheidender Bedeutung. Zusätzlich zu den Massnahmen fordert der AGV nach dem Scheitern des Geschäftsmietengesetzes in den eidgenössischen Räten eine Ausweitung für eine kantonale Prüfung mit dem Kriterium Entschädigung von Geschäftsmietekosten.

Der Gewerbeverband nimmt den Entscheid des Regierungsrates betreffend die kantonale Umsetzung der Härtefallklausel aus dem COVID-19-Gesetz wohlwollend zur Kenntnis. Insbesondere Unternehmen, welche unter den behörd-

lich verfügten Einschränkungen übermässig leiden, werden durch eine schnelle und unbürokratische Prüfung noch vor Weihnachten entlastet und können mittelfristig die Existenz sichern. Damit kann die aufgrund der zweiten Welle entstandene dringend notwendige Unterstützung neben Kurzarbeits- und Erwerbsersatzentschädigung realisiert werden. So kann Konkursen, Geschäftsaufgaben und Verlust von Arbeitsplätzen effektiv begegnet werden.

Zusätzlich zum zweckgebundenen 67,7-Millionen-Paket zwischen der Eidgenossenschaft und dem Kanton Aargau soll ein Teil der verbleibenden Finanzmittel aus dem vorliegenden Paket für Härtefallregelungen bezüglich Geschäftsmieten verwendet werden. Das eigentumsfeindli-

che Geschäftsmietengesetz wurde vom Ständerat begraben, womit gewisse überlebensfähige Unternehmen trotz den oben erwähnten Härtefallmassnahmen (Umsatz-

reduktion von mind. 40 Prozent) durch die Maschen fallen und gleichwohl unverschuldet in Existenznot geraten können.





Härtefallhilfe für Unternehmen

Was ist Härtefallhilfe für Unternehmen?

Unternehmen, die eigentlich gesund sind, jedoch stark unter den behördlichen Einschränkungen von Covid-19 leiden, werden von Bund und Kanton finanziell unterstützt. Somit können wertvolle Arbeitsplätze erhalten werden.

Wie muss ich vorgehen, um finanzielle Unterstützung zu erhalten?

Unternehmen können ein Gesuch beim Kanton stellen und erhalten, je nach Beurteilung ihrer finanziellen Lage, eine Ausfallgarantie für einen Bankkredit oder einen nicht rückzahlbaren Beitrag. Es ist auch eine Kombination der Massnahmen möglich.

Wer darf einen Antrag stellen?

Firmen mit Sitz im Aargau, deren Lohnkosten hauptsächlich in der Schweiz anfallen und die vor dem 1. März 2020 gegründet worden sind. Zudem muss der Umsatz der Jahre 2018/19 durchschnittlich mindestens 100'000 Franken betragen haben. Firmen aller Branchen dürfen einen Antrag stellen. Ein Unternehmen muss

zudem nachweisen, dass der Umsatz im Jahr 2020 wegen der behördlichen Corona-Massnahmen weniger als 60 Prozent des Durchschnitts 2018/19 beträgt.

Wie stelle ich einen Antrag?

Der Antrag erfolgt in drei Schritten (siehe Grafik). Bitte halten Sie die geforderten Unterlagen bereit.

Wie lange dauert es, bis ich die finanzielle Unterstützung erhalte?

Die Bearbeitungsdauer für einfache Gesuche beträgt eine Woche, für komplexere Gesuche in der Regel zwei bis drei Wochen, sofern die notwendigen Unterlagen vorliegen. Wenn sehr viele Gesuche gleichzeitig eingehen oder über die Feiertage kann sich die Antwortzeit entsprechend verlängern.

Wann kann ich das Gesuch einreichen?

Die Gesuchseinreichung ist befristet. Gesuche können vom 3. Dezember 2020 bis zum 30. April 2021 online eingereicht werden: www.ag.ch/wirtschaftsmassnahmen

Schritt 1

Über www.ag.ch/wirtschaftsmassnahmen Antrag auf eine Härtefallhilfe stellen
Nachweis: Sitz im Aargau, Umsatz 2018/19 mindestens CHF 100'000, Gründung vor 1. März 2020

Schritt 2

Prüfung Wirtschaftlichkeit, Einfluss Pandemie
Nachweis: Umsatz 2020 weniger als 60 Prozent des Durchschnitts 2018/19

Schritt 3

Prüfung Überlebensfähigkeit nach Pandemie
Nachweis: Liquidität, erwartete Einnahmen und Ausgaben

Antrag wird gutgeheissen

> Auszahlung
Kreditgarantie



Antrag wird abgelehnt, weil Kriterien nicht erfüllt

> Verfügung per E-Mail



Halten Sie diese Angaben bereit, einige davon müssen Sie hochladen:

- ✓ UID-Nummer
- ✓ Pass/ID/Ausländerausweis
- ✓ Jahresrechnungen 2017–2019
- ✓ Beleg Jahresumsatz 2020 weniger als 60 Prozent des Durchschnitts 2018/19
- ✓ Vertrag Covid-19-Kredit des Bundes (falls vorhanden)
- ✓ Bezug Kurzarbeitsentschädigung
- ✓ Selbstständige: Erwerbsersatz
- ✓ Angaben zu Einnahmen und Ausgaben 2020–2022
- ✓ Liste der offenen Kreditoren und Debitoren
- ✓ Auszug des Geschäftskontos
- ✓ Selbstständige: Nebeneinkünfte inkl. Renten, AHV, etc.
- ✓ Leistungen aus Versicherungen (Betriebsausfall)
- ✓ Aktueller Betreibungsregisterauszug
- ✓ IBAN-Nummer für Auszahlung



Der Aargauische Gewerbeverband wünscht Ihnen entspannte Festtage und einen perfekten Start ins neue Jahr!



Geschätzte Leserinnen und Leser der Aargauer Wirtschaft

Ein aussergewöhnliches Jahr neigt sich dem Ende zu und die Festtage stehen vor der Tür. Wir blicken zurück auf eine intensive Zeit, geprägt von Herausforderungen, Sorgen sowie einer ungewissen Perspektive. Im Kontakt mit Ihnen, den Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Ihren Mitarbeitenden spürten wir jedoch jederzeit, trotz der teilweise prekären Umstände, eine positive Energie sowie ein ausserordentliches unternehmerisches Verantwortungsbewusstsein. Für Ihr Engagement im Sinne des Gewerbes und die Sicherung von Arbeitsplätzen sowie Wohlstand bedankt sich der Aargauische Gewerbeverband herzlich bei Ihnen.

Wir sind der Überzeugung, dass die KMU-Landschaft im Kanton Aargau hervorragend aufgestellt ist und uns die Coronakrise zwar kurzfristig einbremst, auf lange Sicht jedoch stärkt. Der AGV wird sich weiterhin für optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen einsetzen und auch 2021 nichts unversucht lassen, die Weichen für eine positive Unternehmerzukunft zu stellen!

Der Aargauische Gewerbeverband wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen einen erfolgreichen Jahresendspurt, besinnliche und entspannte Festtage und einen hervorragenden Start ins 2021.

Herzliche Grüsse

Das Präsidium, der Vorstand
sowie die Geschäftsstelle des
Aargauischen Gewerbeverbands

*Frohe Festtage und ein
glückliches 2021!*

AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubersichtigen.

JAHRESPLANUNG 2021

April

Donnerstag 29.4.2021 Frühlings-Delegiertenversammlung 2021

Donnerstag 29.4.2021 Aarg. Wirtschaftstag 2021 mit Verleihung
Aarg. Unternehmenspreis

September

Di.–So. 7.–12.9.2021 Aargauische Berufsschau AB'21

Oktober

Donnerstag 21.10.2021 Herbst-Delegiertenversammlung 2021

JAHRESPLANUNG 2022

Januar

Mittwoch 5.1.2022 Neujahrs-Apéro

WEIHNACHTSGANS MIT SCHWIMMATTEST

Das Schweizer Tierschutzgesetz gilt als das strengste der Welt (NZZ 7.7.2018). Doch das ist manchen noch nicht genug, insbesondere einigen Fachpersonen im Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). Dort erlässt man Vorschriften zur Heim- und Wildtierhaltung und wenn man keine Ahnung hat, dann erfindet man einfach welche. Diesen Eindruck hat jedenfalls Robin Geisser, Geflügelzüchter aus dem St. Galler Rheintal (NZZ vom 5.11.2020). Seiner Meinung nach wurden kürzlich vom BLV hinrissige Anforderungen an die Haltung von Gänsen erlassen. Im Einzelnen: Junge Gänsen bis zirka sechs Wochen sollen unter Aufsicht baden.

Schwimmattest für Gösse

Ungelöst bleibt die Frage, ob die Aufsichtsperson für die jungen Gänsen bzw. Gösse über eine landwirtschaftliche Ausbildung oder ein Rettungsschwimmerbrevet oder beides verfügen muss. Wer überprüft am Ende die Schwimmfähigkeit der Gösse und wie wird sie geprüft? Was passiert bei einer zu hohen Durchfallquote? Wenn diese Tiere jetzt über Geld verfügen würden, wie das Jonathan Legard vorschlägt (Das Magazin Nr. 41, 2020), dann könnten sich die Tiere zum Schwimmen registrieren und man könnte ihre Fortschritte mühelos nachverfolgen.

Interspezies-Währung

Jonathan Legard stellt die Hypothese auf, dass wenn wir allen Lebewesen

Geld geben würden, sozusagen eine Interspezies-Währung schaffen, dann könnten die Tiere Geschäfte machen mit uns, denn heute bemesse sich der Wert anderer Lebewesen für uns Menschen oft nur an ihrer Profitabilität. «Wenn Sie künftig im Wald spazieren, könnten Sie Mikrozahlungen über die Cloud an die Lebewesen in Ihrer Umgebung machen.» Praktisch alle Tiere sind ja bereits entweder gechipt oder in einer Datenbank registriert.

Weihnachtsgans für den Export

Jedenfalls werden mit diesen neuen Vorschriften vom BLV die helvetischen Mastgänsen zwar nach strengen Regeln zum Tierwohl aufgezogen, doch am Ende werden sie für das Weihnachtsgeschäft nach Deutschland exportiert, weil es in der

Schweiz nur eine sehr geringe bis gar keine Nachfrage für Weihnachtsgänsen gibt. Wenigstens kann man sich dann im Ausland über Weihnachtsgänsen mit Schwimmattest freuen.



Eveline Frei

Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»



Frohe Weihnachten

*Wir wünschen eine besinnliche Adventszeit,
frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!*



KONZERNVERANTWORTUNGS-INITIATIVE – DIE FOLGEN FÜR DIE KMU

Die Initiative ist abgelehnt, der Gegenvorschlag wird somit mit grosser Wahrscheinlichkeit in Kraft treten. Was bedeutet das für uns KMU?

Grosse Zustimmung der Bevölkerung

Die Zeichen sind klar. Ein Grossteil der Bevölkerung erachtet es als richtig, dass man auch als Unternehmen Verantwortung für sein Handeln zu tragen hat. Zudem kann aufgrund des Abstimmungsergebnisses auf ein gewisses Misstrauen gegenüber Grosskonzernen geschlossen werden. Ein Freipass für uns? Nein – ganz klar nein.

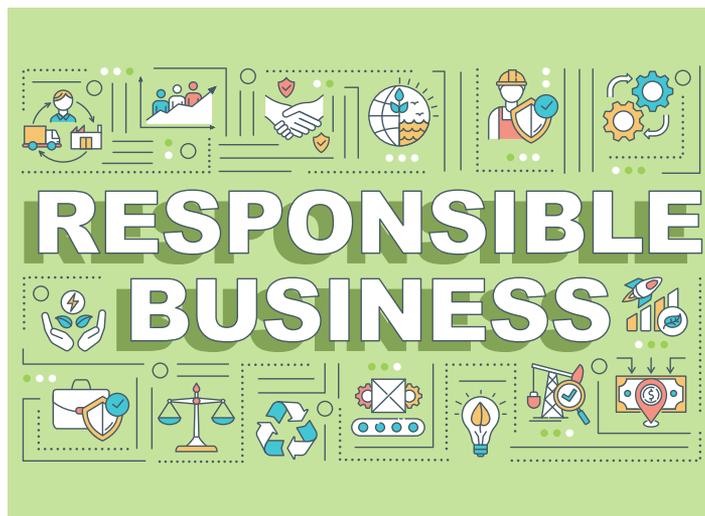
Doch wir KMU haben beste Voraussetzungen, um hier Punkte bei unseren Kunden zu holen. Wir tragen schon – seit jeher – Verantwortung für unser Handeln. Den Chef kennt man, die Mitarbeitenden auch. Wenn ein Mitarbeiter mit dem Geschäftswagen unterwegs ist und gleichzeitig mit dem Handy am Ohr telefoniert – der Chef weiss es bald... So funktioniert es. Dann stehen wir hin, übernehmen Verantwortung, zeigen Rückgrat.

Der Gegenvorschlag

Massgebend für die KMU sind zwei Vorschriften im Gegenvorschlag. Hier müssen Sie sich zwei Fragen stellen:



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV



- Führe ich in die Schweiz ein oder bearbeite ich Mineralien/Metalle, welche **Zinn, Tantal, Wolfram oder Gold** enthalten → wenn ja, dann die nächste Frage: Bin ich über der vom Bundesrat festgelegten Schwelle → besondere Pflichten für mich!

- Besteht bei den Produkten/Dienstleistungen in meinem Angebot der Verdacht, dass sie unter Einsatz von **Kinderarbeit** hergestellt bzw. erbracht wurden → wenn ja, dann evtl. besondere Pflichten!

Die Details werden in den Verordnungen des Bundesrates geregelt, welche noch folgen. Sie dürften massgebend sein für die Betroffenheit der KMU.

Achtung – wir verteilen nun die Karten!

Wie bereits erwähnt, wollen und können wir KMU Verantwortung für unser Handeln übernehmen. Anstatt auf den Gesetzgeber zu warten, mit administrativen Pflichten über Berichterstattung usw. sollten wir nach aussen zeigen, dass wir Verantwortung wahrnehmen. Es ist dabei an Richtlinien oder einen Verantwortungskodex zu denken, welchen wir uns selbst auferlegen. Dieser

kann dann individuell pro KMU erweitert und ergänzt werden. Im Lichte der Initiative könnte ein solcher Kodex folgende Regelungen enthalten:

- Wir engagieren uns bei unseren Lieferketten – soweit in unserer Macht stehend – gegen ausnützerische Kinderarbeit.
- Wir versuchen, unsere Beschaffungen nach Möglichkeit so zu organisieren, dass wir nicht Regimes unterstützen, welche **fundamental** gegen Menschenrechte verstossen.

Besser wir nehmen das Heft heute in die Hand, anstatt zu warten. Rechtlich empfiehlt es sich des Weiteren, dass man in den Allgemeinen Vertrags- oder Geschäftsbedingungen Klauseln aufnimmt, welche klarstellen, dass man Kinderarbeit nicht billigt. Zudem könnte man auch seine Lieferanten – wo möglich – zur Einhaltung der fundamentalsten Menschenrechte und zum Verbot von Kinderarbeit verpflichten.

Dr. Hans R. Schibli, Konsulent AGV

Ich wurde gebeten, mich kurz vorzustellen. Meinen Lebenslauf können Sie googeln, ebenfalls meine privaten, politischen und geschäftlichen Aktivitäten. Gerne äussere ich mich daher zu den «unsichtbaren» Faktoren, welche mit meiner Person verbunden sind:

Ich bin ein Fan von klaren Strukturen, einfachen Abläufen, eindeutigen Führungsorganisationen. Ideensammlung und Erarbeitung von Lösungen in Teams ist o.k., aber die Ausführung und Umsetzung muss – unter Einbezug der Anwender – klar geführt sein. Im Unternehmen. In der Politik.

Ich bin kein Fan von Digitalisierung, Rationalisierung und Automatisierung. Aber sie muss sein. Und darum fördere ich sie extrem. Ich anerkenne, dass der Weg nur in eine – nämlich diese – Richtung geht! Darum habe ich auch mein Anwalts- und Treuhandbüro voll digitalisiert.

Ich bin ein Fan von Generalistentum. Die Welt läuft aber Richtung Spezialistentum. Wichtig scheint mir in diesem Zusammenhang, dass wir tolerant sein müssen und versuchen müssen, die anderen Probleme zu verstehen. Dafür setze ich mich ein.

Ich bin ein Fan von kleinräumigen Strukturen. So sieht man, ob die Verantwortlichen auch wirklich ihren Job machen. Egal ob im Geschäft, Staat oder in Vereinen/Verbänden. Kleine Strukturen sind effizient, selbst kontrollierend und transparent. Darum setze ich mich auch sehr gerne für die KMU ein!

DER AGV GRATULIERT NATIONALRAT FABIO REGAZZI ZUR WAHL ALS NEUER SGV-PRÄSIDENT



Am 28. Oktober 2020 wählten die Delegierten in Fribourg den Tessiner Unternehmer und Nationalrat, CVP, Fabio Regazzi zum neuen Präsidenten des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv).



wer ein geschäft führt,
hat keine zeit für eine
komplizierte vorsorge.

KMU-Vorsorge-Set:

Wir beraten Sie und Ihr Unternehmen in allen Bereichen rund um die Vorsorge.

Jetzt auf valiant.ch/kmu-vorsorge-set

wir sind einfach bank.

valiant



GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 23. April 2021 bis Sonntag, 25. April 2021
Gewerbeausstellung in Möriken-Wildegg, faszinationen.ch

Freitag, 23. April 2021 bis Sonntag, 25. April 2021
MADA – Die Messe an der Aare in Aarburg

Freitag, 6. August 2021 bis Sonntag, 8. August 2021
brega21 – Die Gewerbeausstellung an der Reuss

Freitag, 3. September 2021 bis Sonntag, 5. September 2021
Gewerbeausstellung Kulm – W15 Motto «Genial Regional»

Freitag, 1. Oktober 2021 bis Sonntag, 3. Oktober 2021
GEWERBEvorOrt in Frick

Freitag, 8. Oktober 2021 bis Sonntag, 10. Oktober 2021
hela – Herbstmesse Laufenburg

Freitag, 15. Oktober 2021 bis Sonntag, 17. Oktober 2021
erzpo2020 | Gewerbeausstellung Erlinsbach

Freitag, 22. Oktober 2021 bis Sonntag, 24. Oktober 2021
DIE-REGIOMESSE.CH, Regiomesse Zofingen

Freitag, 29. Oktober 2021 bis Sonntag, 31. Oktober 2021
BUGA 21 – Gewerbeausstellung Buchs

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

CO2 Display

So kann richtiges Lüften helfen



Immer mehr Indizien deuten darauf hin, dass das Corona Virus primär über die Luft übertragen wird. Doch wie kann man beurteilen, ob die Raumluft keimfrei ist? Eine CO2 Messung schafft Klarheit und Sicherheit.

Drei verschiedene Anzeigen für Ihren jeweiligen Anwendungsbereich.



CO2 Display «XXL»
CHF 1071.--



CO2 Display «XL»
CHF 508.--



CO2 Display «Tisch»
CHF 263.--

Detaillierte Angaben zum jeweiligen Gerät finden Sie online unter www.acs-mitte.ch
 Für Fragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

NEUJAHRSGRÜSSBOTSCHAFTEN PER VIDEO AM 4. JANUAR 2021

Geschätzte Mitglieder

Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) konnte in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Neuen Aargauer Bank (neu Credit Suisse) als Sponsor bereits 16 äusserst attraktive und gut besuchte Neujahrs-Apéros durchführen. Bedauerlicherweise musste die für 6. Januar 2021 vorgesehene 17. Durchführung wegen Corona abgesagt werden.

Am Montag, 4. Januar 2021, werden stattdessen der AGV-Präsident NR Benjamin Giezendanner sowie der Leiter Firmenkunden CS Region Aargau Robin Wasser sich per Video mit je einer kurzen Grussbotschaft an die AGV-Mitglieder wenden.



NR Benjamin Giezendanner
AGV-Präsident



Robin Wasser
Leiter Firmenkunden
CS Region Aargau



Wir freuen uns, wenn Sie uns am Montag, 4. Januar 2021, ab 7.30 Uhr,
zu diesem Zweck auf unserer Website www.agv.ch besuchen.









www.aargauische-berufsschau.ch

AB'21

Aargauische
Berufsschau 2021

7. - 12. September 2021
Tägi, Wettingen

Präsentieren Sie
Ihre Berufswelt

Wir freuen uns auf Ihre
Anmeldung als Aussteller
bis 31. Dezember 2020

BERUFSBILDNER(INNEN)-KURSE 2021 DES AARGAUISCHEN GEWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildner(innen)-Kurse 2021 des AGV finden Sie unter www.agv.ch. Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbands zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser).



Kurskosten gesenkt!
 Neu: CHF 590.- + Rabatt von CHF 100.-
 für Mitglieder des AGV

Rückfragen und Anmeldung an:

Aargauischer Gewerbeverband,
 Frau Heidi Humbel, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach,
 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, E-Mail: h.humbel@agv.ch oder
 unter www.agv.ch

KURSDATEN 2021

25.1.2021 – 2.2.2021
Berufsbildnerkurs BBK 1/2021

26.4.2021 – 4.5.2021
Berufsbildnerkurs BBK 2/2021

21.6.2021 – 29.6.2021
Berufsbildnerkurs BBK 3/2021

6.9.2021 – 14.9.2021
Berufsbildnerkurs BBK 4/2021

8.11.2021 – 16.11.2021
Berufsbildnerkurs BBK 5/2021

KURZMITTEILUNGEN

• Aargauer Gebäudetechnik-Lehrlinge holen Medaillen!

suisstec aargau: An den Schweizer Berufsmeisterschaften erreichten drei Aargauer Kandidaten jeweils den 3. Rang. Wir gratulieren Sandro Meier, Sanitärinstallateur EFZ (Marcel Küng Haustechnik GmbH, Beinwil), Andreas David Simmen, Lüftungsanlagenbauer EFZ (Riggenbach AG, Brugg), sowie Robin Gnädinger, Gebäudetechnikplaner Fachrichtung Lüftung EFZ (Gähler und Partner AG, Ennetbaden), zur hervorragenden Leistung.

• Traditioneller Fondue-Abend der ASTAG abgesagt

ASTAG Sektion Aargau: Aufgrund der behördlichen Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie musste der beliebte Fondue-Abend für Transportunternehmer vom 13. Januar 2021 leider abgesagt werden. Alle Aktiv- und Ehrenmitglieder wurden schriftlich orientiert. Der Vorstand der Sektion Aargau bedauert die Absage sehr und wünscht allen Mitgliedern und ihren Angehörigen schöne Festtage.

• Neuer Präsident beim GV Rapperswil

Gewerbeverein Rapperswil: Nach 20 Jahren als Präsident hat Thomas Farner sein Amt an Nachfolger Dani Arena übergeben. Wir bedanken uns bei Thomas Farner für sein langjähriges Engagement im Sinne des Aargauer Gewerbes und wünschen Dani Arena, beruflich als Leiter Finanzen und Administration bei Ott Gartenbau AG tätig, viel Freude an seiner verantwortungsvollen, neuen Aufgabe.

• 10 Projektideen steigen in die zweite Ausscheidungsrunde auf

Verein Landesausstellung Svizra27: Das dreistufige Auswahlverfahren im Zusammenhang mit dem Ideenwettbewerb zur Landesausstellung ist lanciert. Insgesamt 27 Projektteams haben ihr Konzept präsentiert. Davon hat die Jury nun 10 Dossiers in die zweite Runde aufgenommen, wovon im April 2021 die besten fünf Ideen selektioniert wird. Die Sieger der Ausschreibung sollen im September 2021 feststehen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.svizra27.ch/wettbewerb

• Brandneuer Webauftritt bei suisstec aargau

suisstec aargau: Der Verband der Gebäudetechniker überzeugt mit einem neuen Internetauftritt. Besuchen Sie die Website unter www.suisstec-ag.ch

• Gastronomen appellieren direkt an Bundesrat Berset

GastroAargau: Bundesrat Alain Berset hat Post bekommen aus dem Aargau! Der Gastroverband fordert: «Wir brauchen keine Kredite, welche wir nicht zurückzahlen können. Wir brauchen Arbeit, um unser tägliches Brot zu verdienen und die Löhne unserer Mitarbeiter und die Lieferanten zu bezahlen.» Den extragross ausgedruckten Brief an den Gesundheitsminister finden Sie hier: www.gastroaargau.ch



Laufend im Bild.

Die Zeiten ändern sich. Das zeigen neue Technologien, die es erlauben, sich laufend ein neues Bild zu machen. Bestens im Bild sind auch die Fachleute der PKG Pensionskasse, die zeitnah bewährte Vorsorgelösungen entwickeln. Das erlaubt den KMU die volle Konzentration auf das Kerngeschäft. www.pkg.ch





Die Jahre 2000–2009 / Die Finanzkrise

AGV

Digitalisierung und Strukturwandel

Im Jahr 2000 setzt sich der Wirtschaftsaufschwung zwar weiter fort, doch dieser ist von einem strukturellen Wandel begleitet. Einerseits werden immer mehr Detaillisten verdrängt und viele kleinere Handwerksbetriebe schliessen sich zusammen und andererseits wächst der Dienstleistungssektor, insbesondere in den Beratungsbereichen wie beispielsweise Informatik. Dieser Strukturwandel macht sich auch beim Mitgliederbestand des AGV bemerkbar, indem die Mitgliederzahlen sinken.

Verschiedene Handwerksbetriebe sind nicht genügend innovativ und es fehlt ihnen das notwendige Marketingwissen, um Kunden halten zu können. Sie erwarten gar von den Gewerbevereinen, den Berufsverbänden und dem AGV, dass diese für den einbezahlten Mitgliederbeitrag die «guten alten Zeiten» wieder zurückbringen. Damit meinen sie konkret, dass zuerst lokale Geschäfte und Unternehmen berücksichtigt werden müssen. Diese Haltung führt einzelne Gewerbevereine, welche bereits mit Mitgliederschwund kämpfen, in eine Krise.

Die Kollektivseite «AGV News» in der Aargauer Zeitung, im Zofinger Tagblatt und in der Fricktaler Zeitung kann sich mangels Inserateneinnahmen nicht durchsetzen und wird eingestellt. Das Thema der Präsidenten- und Sekretärenkonferenz vom 25. März 2000 lautet «Wie soll sich der AGV in Zukunft positionieren?» und kündigt eine notwendige Erneuerung des Verbandes, insbesondere im Bereich der Kommunikation mit den Mitgliedern, an.

Der AGV fordert zum Jahresthema 2000 «Den Aufschwung aktiv mitgestalten», dass innovative KMU nicht durch Vorschriften behindert werden dürfen. Zur aktiven Mitgestaltung zählen auch die Förderung des Bildungswesens, einer modernen Infrastruktur und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit staatlichen Organisationen. Wegen des Wirtschaftsaufschwungs und der ausbleibenden Nachfrage wird die Tätigkeit der Stiftung «Gründerzentrum Aargau» eingestellt.

An den Gesamterneuerungswahlen des AGV-Vorstands anlässlich der Generalversammlung vom 4. Mai 2000 wird Samuel Wehrli als Verbandspräsident für eine weitere vierjährige Amtsperiode bestätigt. Der nach der Generalver-

sammlung 1999 in den Regierungsrat gewählte Ernst Hasler wird zum Ehrenmitglied ernannt. Ernst Hasler tritt nach seiner Wahl zum Regierungsrat aus dem Vorstand aus, dem er als Vizepräsident angehörte. Anlässlich der Generalversammlung hält Prof. Dr. Franz Jaeger einen zum Jahresmotto passenden Vortrag zum Thema «Die KMU in der Globalisierungsfalle».

Vom 12. bis 17. September 2000 findet eine weitere Aargauische Berufsschau statt, welche vom OK unter der Leitung von Martin Uhlmann vorbereitet und durchgeführt wird. Dieses Grossereignis in Lenzburg wird wiederum ein Erfolg mit rund 30 000 Besuchenden. Die Berufsschauen tragen dazu bei, dass das Interesse für Lehrstellen zunimmt und auch das Lehrstellenangebot auf rund 6500 gesteigert werden kann.

Auch im Jahr 2000 wird auf der AGV-Geschäftsstelle ein grosser und zunehmender Arbeitsanfall bis an die «Grenzen der Belastbarkeit» festgestellt, welcher sich auch durch eine seit Jahren anhaltende grössere Fluktuation der Mitarbeitenden manifestiert.

Der AGV ist für eine Unterstützung der Landesausstellung Expo.02

Der AGV diskutiert seine Haltung zur Landesausstellung Expo.02. Er zeigt sich solidarisch und ist bereit, sich zu beteiligen, falls sich das Gewerbe schweizweit solidarisch erklärt. Dies geschieht. Der SGV hat entschieden, in Murten im Monolithen von Jean Nouvel die Panoramen der Schlacht von Murten zu zeigen. Der Vorstand beschliesst einstimmig einen Beitrag von 5000 Franken. Wie sich später herausstellt, leistet der Verbandspräsident Samuel Wehrli persönlich einen weiteren grösseren Beitrag an das Projekt.

«Mitgliedernähe – Mitgliedernutzen»

Im Jahr 2001 verliert der Wirtschaftsaufschwung im Kanton Aargau deutlich an Dynamik. Die Abkühlung der Weltwirtschaft, der gestiegene Frankenkurs und die Terroranschläge am 11. September 2001 in New York und Washington wirken sich generell und in der Industrie speziell dämpfend aus. Verschiedene Konjunkturprognosen



Samuel Wehrli, Ehrenpräsident



Anstelle von Daniel Schärer tritt per 1. Mai 2001 Peter Fröhlich als Mitglied der Geschäftsleitung in die neu geschaffene Funktion als Geschäftsleiter-Stellvertreter ein. Er hält bei seinem Eintritt fest, dass die KMU mit ihren Verbänden die Rahmenbedingungen aktiv mitgestalten und das duale Berufsbildungssystem stärken müssen und dass der Gewerbeverband über ein grosses Entwicklungspotenzial verfügt. Als neuer stellvertretender Geschäftsleiter besucht Peter Fröhlich verschiedene Gewerbevereine im ganzen Kanton. Er berichtet der Geschäftsleitung, dass manche Gewerbevereine den AGV kaum kennen und zum Teil einen Austritt aus dem AGV planen. Im Weiteren ist offensichtlich, dass viele Gewerbevereine weder über Ziele und Strategien noch über ein Programm verfügen, welche für bestehende und potenziell neue Mitglieder attraktiv genug sind.

rigkeiten zu kämpfen haben. Am Jahresende ist die wirtschaftliche Stimmung sehr verhalten.

Kündigungswelle von Gewerbevereinen

Viele lokale und regionale Gewerbevereine geraten vermehrt unter Druck, denn ihre Mitglieder erwarten eine Unterstützung, um sinkende Umsätze sowie Margen und de facto den Strukturwandel aufzuhalten. Plötzlich wird der gemeinsame langjährige Kampf gegen steigende Staatsausgaben von vielen Gewerblern als nachteilig verstanden und kritisiert, denn die staatlichen Sparprogramme verursachen eine Reduktion der öffentlichen Aufträge. Vorstände und Mitglieder von Gewerbevereinen sind oft nicht über die Aktivitäten und Dienstleistungen des Aargauischen und des Schweizerischen Gewerbeverbandes informiert und bewerten deshalb den Gegenwert für den Mitgliederbeitrag als ungenügend. Der Geschäftsleitung und dem Vorstand wird vorgeworfen, dass der AGV und seine Exponenten zu viel «Parteilpolitik» statt Wirtschaftspolitik betreiben. In der Folge erlebt der AGV eine grössere Kündigungswelle seitens der Gewerbevereine.

müssen mehrere Male im Jahresverlauf nach unten korrigiert werden. Auf die Dauer können nur noch Unternehmen mit genügender Marge und Grösse überleben. Der Strukturwandel sowie der Konzentrationsprozess, insbesondere im Detailhandel, beschleunigen sich.

Auch der AGV bekommt diesen Wandel zu spüren und beschäftigt sich sehr intensiv mit den eigenen, aktuellen und zukünftigen Aktivitäten sowie Dienstleistungen und stellt deshalb auch das Jahresthema unter das Motto «Mitgliedernähe – Mitgliedernutzen». Nach einer Konsultativabstimmung anlässlich einer Präsidenten- und Sekretärenkonferenz vom 8. März 2001 wird das Projekt eines eigenen Verbandsorgans trotz grosser Notwendigkeit dennoch aus finanziellen Gründen einmal mehr zurückgestellt. Um den geplanten Ausbau der Aktivitäten sowie Dienstleistungen zu ermöglichen, wird an der Generalversammlung (GV) beschlossen, die Mitgliederbeiträge ab dem Jahr 2002, nach zehn Jahren unveränderter Ansätze, wie folgt zu erhöhen.

- Gewerbevereine pro Aktivmitglied neu CHF 45
- Berufsverbände CHF 100 Grundbeitrag plus pro Aktivmitglied neu CHF 22
- Direktmitglieder neu CHF 100 (inklusive Abonnement der Schweizerischen Gewerbezeitung)

Ebenfalls an der GV werden Martin Uhlmann zum Ehrenmitglied für seine Leistungen als OK-Präsident von fünf Aargauischen Berufsschauen ernannt und Daniel Schärer nach zehnjähriger Tätigkeit als Verbandssekretär verabschiedet.

AGV-INTERN

Aargauische KMU-Entlastungsinitiative eingereicht

Am 17. Oktober 2005 hat der Aargauische Gewerbeverband seine Aargauische KMU-Entlastungsinitiative mit 3269 Unterschriften eingereicht. Diese Volksinitiative fordert, dass die zuständige Behörde vor neuen Erlassen die Auswirkungen auf die Wirtschaft, insbesondere die Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) prüft und zusätzliche Be- und Entlastungen in den wirtschaftlich relevanten Bereichen aufzuzeigen hat. Der Grosse Rat soll im Rahmen der regierungsrätlichen Botschaften über die Ergebnisse orientiert werden. Damit sollen die KMU erstmals in der Verfassung des Kantons Aargau aufgeführt werden.



Zukunftsängste machen sich breit

Das Jahr 2002 ist ein schwieriges Wirtschaftsjahr. Die Investitionen gehen deutlich zurück und der Konsum stagniert. In weiten Teilen der Bevölkerung macht sich Unsicherheit über die Zukunft breit. Die Bauwirtschaft, die Maschinenindustrie, die Automobilindustrie, aber auch das Gastgewerbe und die Hotellerie leiden unter Stagnation und rückläufigen Erträgen. Der vorausgesagte Aufschwung wird von Quartal zu Quartal verschoben und tritt im Berichtsjahr noch nicht ein. Davon sind auch die staatlichen Auftraggeber betroffen, die ihre Investitionen reduzieren und den Einkauf von weiteren Dienstleistungen hinausschieben. Der Strukturwandel erfasst mit voller Wucht auch die kleinen und mittleren Unternehmen, die zudem vermehrt mit Finanzierungs- und Kreditschwie-

Der Vorstand und die Geschäftsleitung reagieren mit einem mehrjährigen Besuchsprogramm: Innerhalb eines «Vierjahres-Turnus» soll jeder Gewerbeverein und Berufsverband mindestens einmal durch eines der fünf Geschäftsleitungsmitglieder besucht werden. In den folgenden Jahren wird sich der AGV intensiv mit den Themen Mitgliederorientierung und -bindung sowie Aufgaben und Führung von Gewerbevereinen beschäftigen und konsequent seine Aktivitäten und Dienstleistungen, auch dank zusätzlichen finanziellen Ressourcen, entsprechend wirkungsvoll einsetzen.

In den 12 Monatsausgaben 2020 der «Aargauer Wirtschaft» wurden einzelne Kapitel aus dem Zeitdokument «125 Jahre AGV – Unternehmerisch» publiziert. Einzelne Exemplare dieses Buches sind kostenlos auf der Geschäftsstelle erhältlich.



SCHWEIZERISCHE BAUSCHULE AARAU

JUBILÄUMSFEIER 125 JAHRE

Das Jahr 2020 geht für die Schweizerische Bauschule Aarau gleich aus zwei Gründen in die Geschichte ein. Sie wurde vor 125 Jahren gegründet und per 1. Mai 2020 privatisiert.

CHRIS REGEZ

Zur Feier «125 Jahre Bauschule» war ein Aufrichtfest mit vielen Gästen und fröhlicher Stimmung geplant. Doch daraus wurde nichts, denn die aktuelle Situation mit COVID-19 liess bloss eine Feier im kleinen Rahmen zu. Dabei wurde nicht nur das Jubiläum zelebriert, sondern auch die Privatisierung der Bauschule.

Interviews

Bei der Feier, die Ende Oktober stattfand, führte Rainer Maria Salzgeber Interviews mit diversen wichtigen Exponenten. Von Erina Guzzi, Vorsitzende der Geschäftsleitung, erfuhr der Moderator, dass die Ambiance an der Schule ein wichtiger Erfolgsfaktor sei, wie sie als Frau den Weg in die Baubranche fand und dass die Schule bis heute über 10 000 Studierende ausgebildet hat.

Kanton Aargau überreichte Schlüssel

Regierungsrat Alex Hürzeler zeigte im Interview auf, weshalb sich der Kanton für die Privatisierung der Bauschule stark machte: «Neu kann sich die Schule im Markt frei bewegen und ihr Bildungsangebot flexibler anpassen. Das war unter der Ägide des Kantons nur beschränkt möglich.» Als Symbol für die Übergabe überreichte der Regierungsrat einen goldenen Schlüssel an die Stiftung Pro Bauschule: «Der Kanton gratuliert zum Jubiläum und wünscht der Schweizerischen Bauschule Aarau AG auch als privates Unternehmen goldene Zeiten.»



Rainer Maria Salzgeber und Regierungsrat Alex Hürzeler (v.l. n.r.)

Spannender Privatisierungsprozess

In der neuen Konstellation als Privatunternehmen stehen der Stiftungsrat, der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung in der Verantwortung. André Crelier, Stiftungsratspräsident, blickte beim Gespräch mit Rainer Maria Salzgeber auf die vergangenen Jahre zurück:

«Die Privatisierung war eine spannende Phase, zu der auch die Besetzung des Verwaltungsrats zählte. Ich danke allen involvierten Personen beim Kanton und in der Bauschule für die engagierte Mitarbeit. Neu ist die Stiftung die Eigentümerin der Schule. Wir sind glücklich, dass auch die Positionen im operativen Bereich mit hervorragenden Fachleuten besetzt sind. Dies garantiert, dass die Schule ihrem ausgezeichneten Ruf als nationale Baukaderschmiede weiterhin gerecht wird.»

Rudolf Vogt, Verwaltungsratspräsident, kam im Interview auf die Finanzen zu sprechen: «Früher stand der Kanton, auch gegenüber dem Steuerzahler, in der Verantwortung. Als privates Unternehmen entfällt die Unterstützung des Kantons und wir sind auf uns alleine gestellt. Da wir an den bisherigen Mitarbeitenden festhalten, bin ich überzeugt, dass wir auch in Zukunft erfolgreich arbeiten werden.»

Video

Im Jubiläumsfilm sind die Interviews zu sehen, genauso wie ein Rückblick auf die vergangenen Jahre und ein Ausblick in die Zukunft: www.bauschule.ch/jubilaeum. Auf der Website ist zudem die Geschichte der Bauschule als Audioproduktion zu finden, die auch vor Ort an einer Hörstation erlebt werden kann.

125 Jahre bauschule – eine Schule voller Geschichten

Zum Jubiläum wurden die spannendsten und lustigsten Geschichten in einem Hörstück vertont. Das Jubiläums-Werk finden Sie unter www.bauschule.ch/geschichte

Bestens beraten auf allen Ebenen.

UTA GRUPPE

UTA TREUHAND

UTA REVISIONEN

UTA IMMOBILIEN

UTA SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch

FEIERABENDGESPRÄCH – PERSÖNLICH UND ONLINE

Mitglieder des Gewerbe- und Industrievereins GIVW trafen sich zum Feierabendgespräch mit dem Gemeinderat in der Villa Lang des Gasthofs Sternen.

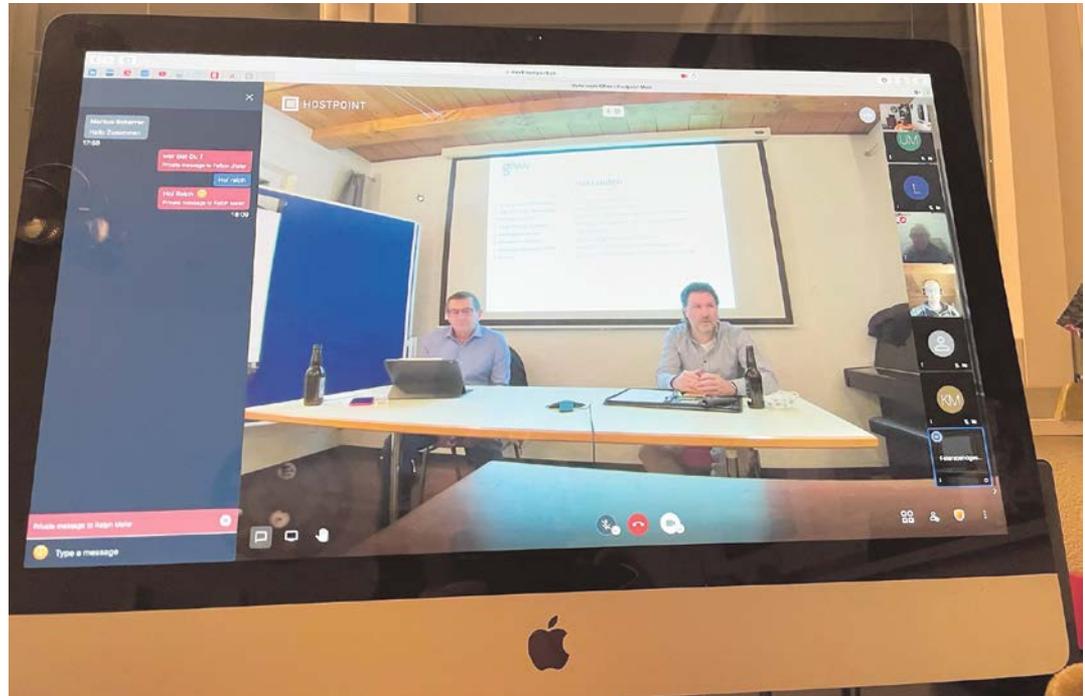
MARKUS SCHERRER,
PRÄSIDENT GIVW

Zum ersten Mal wurde die Veranstaltung per Livestream direkt übertragen. Während Vereinspräsident Markus Scherrer zum Beispiel den Abend von zu Hause aus verfolgte, begrüßte Vorstandsmitglied Jürg Schneider die Gäste in der Villa Lang.

Hightech-Zone, Ärztezentrum, Dorfplatz

Vizeamann Roland Meier und Gemeinderat Patrick Zimmermann informierten über verschiedene Themen und standen für Fragen zur Verfügung: Nach einem «harzigen» Start sei das Ärztezentrum heute «so weit auf einem guten Weg». Das Projekt der Hightech-Zone sei «eine grosse Kiste», erklärte Vizeamann Meier. Inzwischen hätten Kantonsvertreter den Lead übernommen. Der Gemeinderat beobachte genau, wie sich die Sache entwickle, und wolle bei einem baldigen Treffen mit den Verantwortlichen des Kantons genauer wissen, welche Kosten für die Gemeinde zu erwarten sind. Ebenso will sich der Gemeinderat bei der Neuvermietung der leerstehenden Räume der Physiotherapie in der ehemaligen Formbetonhalle der Ortsbürger engagieren, die in das Gewerbezentrum Aarepark gezogen ist.

givw
Gewerbe- und
Industrieverein
Würenlingen



Was Vizeamann Roland Meier und Gemeinderat Patrick Zimmermann in der Villa Lang erzählen, können die Mitglieder des Gewerbevereins dank Livestream auch daheim am Bildschirm miterleben.

Obwohl der Vertrag bis 2023 weiterläuft und es keine Mietausstände gibt, sei man daran interessiert, die Räume bald einem Nachmieter zu übergeben.

Providurium kommt endlich weg

In einer kleinen Fragerunde informierten Zimmermann und Meier über den Stand der Umgestaltung des Dorfplatzes. Klar ist, dass das über 50-jährige, nicht mehr für den Unterricht genutzte Kindergarten-«Providurium» weg soll. Wie es mit dem ehemaligen Feuerwehrmagazin weitergeht, ist noch offen. «Wir wollen ein lebendiges Dorf sein und bleiben und keine Schlafgemeinde werden», betonte Meier. Für die Tagesstrukturen im ehemaligen Doppelkindergarten Breite liegt ein Projektierungskredit vor, über den die Einwohnergemeindeversammlung vom 19. November abstimmt. «Wir hatten zuerst über eine Sanierung nachgedacht», erklärt Zimmermann, «aber für die 1,3 Millionen Franken, die das kosten würde, ist auch ein moderner Modulbau möglich.» Vize-

amann Roland Meier informierte über die Pläne des Fernwärmeverbunds Refuna, die Reserveheizkraftwerke im PSI und im Gänter in Döttingen ans Gasnetz anzuschliessen, damit diese nicht mehr auf Erdöl angewiesen sind. Schliesslich stellten zwei Mitglieder des Gewerbevereins noch ihre Firmen und deren Angebot vor: Carmen Spuler ist Kinesiologin, die in einer fünfjährigen Ausbildung das eidgenössische Diplom als Komplementärtherapeutin erworben

hat. Ingenieur Angelo Lozza berät Bauherren und Hausbesitzer in der Energie und Gebäudetechnik. Zwar waren dieses Mal deutlich mehr Gäste persönlich anwesend, als digital zuschauten, trotzdem waren die Organisatoren zufrieden. «Es war ein guter Testlauf; es könnte ja sein, dass es bald wieder strengere Beschränkungen für Versammlungen gibt; und dann wäre der Livestream eine gute Ausweichmöglichkeit», sagt Markus Scherrer.

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.
Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

JOST Elektro AG
Wildschachenstr. 36
5201 Brugg
Tel. 058 123 89 89
Fax 058 123 89 90
Pikett 058 123 88 88
brugg@josteletro.ch
www.josteletro.ch

JOST
Elektro AG



SOZIALVERSICHERUNGEN

BEITRÄGE UND LEISTUNGEN 2021

	Neu ab 1.1.2021	Bisher
1. Säule, AHV/IV/EO – Beiträge Unselbstständigerwerbende		
Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs.		
AHV	8,70 %	8,70 %
IV	1,40 %	1,40 %
EO	0,50 %	0,45 %
Total vom AHV-Bruttolohn (ohne Familienzulagen)	10,60 %	10,55 %
Je ½ der Prämien zulasten Arbeitgeber/Arbeitnehmer.		
1. Säule, AHV/IV/EO – Beiträge Selbstständigerwerbende		
Maximalsatz	10,00 %	9,95 %
Maximalansatz gilt ab einem Einkommen von (pro Jahr)	CHF 57 400	CHF 56 900
Unterer Grenzbetrag (pro Jahr)	CHF 9 600	CHF 9 500
Für Einkommen zwischen CHF 9 600 und CHF 57 400 kommt die sinkende Beitragsskala zur Anwendung.		
Nichterwerbstätige und Personen ohne Ersatzeinkommen bezahlen pro Jahr den Mindestbeitrag von	CHF 500	CHF 496
Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahrs.		
Beitragsfreies Einkommen		
Für AHV-Rentner (pro Jahr)	CHF 16 800	CHF 16 800
Nur auf Verlangen des Versicherten abzurechnen, auf geringfügigem Entgelt pro Jahr und Arbeitgeber	CHF 2 300	CHF 2 300
Davon ausgenommen sind Kunstschaffende und Personen, die im Privathaushalt arbeiten (z. B. Reinigungspersonal).		
Personen bis Ende des 25. Altersjahrs, deren Einkommen aus Tätigkeit in Privathaushalten CHF 750 nicht übersteigt, sind von der AHV-Beitragspflicht befreit. Die jungen Erwachsenen können aber verlangen, dass Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge mit der AHV abgerechnet werden.	CHF 750	CHF 750
1. Säule – Arbeitslosenversicherung		
Beitragspflicht: alle AHV-versicherten Arbeitnehmer.		
Bis zu einer Lohnsumme von (pro Jahr)	CHF 148 200	CHF 148 200
ALV-Beitrag je ½ zulasten Arbeitgeber/Arbeitnehmer	2,20 %	2,20 %
Solidaritätsbeitrag bei einer Lohnsumme von über CHF 148 200 (pro Jahr).		
ALV-Beitrag je ½ zulasten Arbeitgeber/Arbeitnehmer	1,00 %	1,00 %
1. Säule – AHV-Altersrenten		
Minimal (pro Monat)	CHF 1 195	CHF 1 185
Maximal (pro Monat)	CHF 2 390	CHF 2 370
Maximale Ehepaarrente (pro Monat)	CHF 3 585	CHF 3 555
Die Rente kann um maximal zwei Jahre vorbezogen werden; Kürzungssatz: 6,8 % (pro Jahr).		
2. Säule – berufliche Vorsorge		
Beitragspflicht: ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs für die Risiken Tod und Invalidität.		
Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahrs zusätzlich auch Alterssparen.		
Eintrittslohn pro Jahr	CHF 21 510	CHF 21 330
Minimal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF 3 585	CHF 3 555
Oberer Grenzbetrag nach BVG pro Jahr	CHF 86 040	CHF 85 320
Koordinationsabzug pro Jahr	CHF 25 095	CHF 24 885
Maximal versicherter Lohn nach BVG pro Jahr	CHF 60 945	CHF 60 435
Gesetzlicher Mindestzinssatz	1,00 %	1,00 %
2. Säule – Unfallversicherung		
Beitragspflicht Berufsunfall: alle Arbeitnehmer inkl. Praktikanten, Lernende usw.		
Beitragspflicht Nichtberufsunfall: alle Arbeitnehmer, deren wöchentliche Arbeitszeit bei einem Arbeitgeber mindestens acht Stunden beträgt, sind auch gegen Nichtberufsunfall zu versichern.		
Maximal versicherter UVG-Lohn pro Jahr	CHF 148 200	CHF 148 200
Prämien Berufsunfall zulasten Arbeitgeber. Prämien Nichtberufsunfall zulasten Arbeitnehmer.		
3. Säule – gebundene Vorsorge (freiwillig)		
Die gebundene Vorsorge 3a kann maximal fünf Jahre über das ordentliche Rentenalter (64./65. Altersjahr) hinaus geöffnet werden; die Beiträge sind vom steuerbaren Einkommen abziehbar. Die Voraussetzungen sind, dass weiterhin eine Erwerbstätigkeit besteht und ein AHV-pflichtiges Einkommen abgerechnet wird.		
Steuerbegünstigte Einlagen in die gebundene Säule 3a können auch von AHV-Rentnern geleistet werden, die einen AHV-Lohn von weniger als CHF 1 400 pro Monat beziehen und somit keine AHV-Beiträge abrechnen.		
Erwerbstätige mit 2. Säule	CHF 6 883	CHF 6 826
Erwerbstätige ohne 2. Säule maximal 20 % des Erwerbseinkommens, höchstens	CHF 34 416	CHF 34 128

Achten Sie bei der Wahl Ihres Treuhandpartners auf das Signet TREUHAND|SUISSE – das Gütesiegel für Fachkompetenz und Vertrauenswürdigkeit.

Herausgeber: TREUHAND|SUISSE, Schweizerischer Treuhänderverband, Sektionen Basel-Nordwestschweiz, Bern, Graubünden, Ostschweiz, Zentralschweiz und Zürich.

Für Ihren Wechsel ins Büro

zB.

Zentrum Bildung
Wirtschaftsschule | KV Aargau Ost

DIE HANDELSCHULE IN 3 VARIANTEN



Handelsschule edupool.ch

Die kaufmännische Basis-Weiterbildung für den (Wieder-)Einstieg ins Büro.
In der regulären edupool.ch Variante, mit KV-Praktikum oder mit 4 zusätzlichen
Management-Modulen – **das gibt es nur am zB. Zentrum Bildung!**

Start: Februar 2020 **Dauer:** 2 oder 3 Semester **Kosten:** ab CHF 2'525 pro Semester



ab
FEB

Es ist Zeit, etwas Neues zu lernen
zentrumbildung.ch



INFO-ABENDE
REGELMÄSSIG
jetzt anmelden!



BUNDESRAT BRÄNDLI





AUSSERORDENTLICHE ZEITEN VERLANGEN AUSSERORDENTLICHE AKTIONEN

Gemäss diesem Motto führte das **Wirtschaftsforum Zurzibiet** zusammen mit den regionalen Gewerbevereinen, der **Bad Zurzach Tourismus AG**, der **AIHK** und dem **AGV** im Sommer eine grosse **Sympathie-Kampagne im Zurzibiet** und in den angrenzenden Regionen durch. Jetzt folgt die Fortsetzung mit der **Sympathie-Kampagne 2.0**.

Anknüpfen an die erfolgreiche Sommer-Kampagne

Die Sommer-Kampagne hatte auf lockere und sympathische Art auf das lokale Gewerbe und seine Dienstleistungen aufmerksam gemacht. Im Fokus standen dabei Konsumentinnen und Konsumenten, die zur Gruppe der Unentschiedenen gehören. Also diejenigen, die bei einem günstigeren Angebot schon einmal online einkaufen oder über die Grenze fahren, aber doch auch lokale Anbieter berücksichtigen.

Der Corona-Lockdown und die Grenzschliessungen von Mitte März bis Mitte Juni 2020 haben uns gezeigt, wie wichtig eine regionale Versorgung mit Dienstleistungen und Produkten ist. Das hat bei vielen Zurzibietern und Zurzibietern zu einem Umdenken und zu grösserer Wertschätzung für das regionale Angebot geführt. Die Sommer-Kampagne mit alltäglichen



Peter Andres
Standortförderer
Wirtschaftsforum Zurzibiet



Mundart-Sprüchen wie «Schön bisch do gsi» auf Plakatwänden, Inseraten, A3-Plakaten in den Geschäften, als E-Mail-Signaturen und auf Social-Media-Kanälen wollte dieses neue Einkaufsbewusstsein explizit unterstützen und fördern. Die Reaktionen darauf haben gezeigt, dass diese Botschaften angekommen sind und die Kampagne erfolgreich war.

Kein Ende der Pandemie in Sicht

Ein Blick in die Geschichtsbücher zeigt, dass weltweite Pandemien nicht in ein paar Wochen oder Monaten vorbei sind. Pandemien sind leider «nachhaltiger». Inzwischen sind wir mitten in der zweiten Welle und wir müssen damit rechnen, dass uns das Coronavirus noch länger begleiten und unsere Aktivitäten behindern wird. Die Wirtschaft leidet unter den Massnahmen, welche zur Bekämpfung der Pandemie erforderlich sind. Mehr denn je ist die Unterstützung des Gewerbes vor Ort notwendig.

«Auch deshalb muss die Sympathie-Kampagne 2.0 nachhaltiger sein», findet der Präsident des Wirtschaftsforums Zurzibiet, René Utiger.

Das Zurzibiet «mittragen»

Auf sympathische Art und Weise soll der Bevölkerung im Zurzibiet nochmals Danke gesagt und zugleich darauf hingewiesen werden, dass ortsansässige Gewerbe weiterhin zu unterstützen, also lokal einzukaufen und zu konsumieren. Die Sympathie-Kampagne 2.0 soll im Zurzibiet länger präsent bleiben. Mit den nun vorliegenden hochwertigen Blachentaschen soll dieses Ziel erreicht werden. Die Taschen mit dem Aufdruck «Danke, dass du s'Zurzibiet mittreisch» werden in diesen Tagen über die lokalen Gewerbevereine –

Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel, Gewerbeverein Rheintal-Studenland, Gewerbeverein Surbtal und Gewerbe- und Industrieverein Würenlingen – an Kundinnen und Kunden verteilt.

Die Initianten der Aktion freuen sich, wenn das Zurzibiet von der «grünweissen Welle» erfasst wird und die Konsumentinnen und Konsumenten das Zurzibiet wortwörtlich «mittragen». Die praktische Tasche wird es ihnen in Zukunft ermöglichen, ihre Einkäufe bei den heimischen Detailisten problemlos nach Hause zu tragen.



«Danke, dass du s'Zurzibiet mittreisch» – hochwertige Blachentaschen werden als kleines Dankeschön an die Kundinnen und Kunden verteilt.

#ZEITSPRUNGINDUSTRIE: DIE LAUFENDE AUSSTELLUNG IM HISTORISCHEN MUSEUM BADEN BEFASST SICH MIT DER BERUFSLEHRE

GESTERN UND HEUTE: «STIFTI» IM FOKUS

«In Anerkennung für gute Arbeit und eifrigen Einsatz in Werkstatt und Schule.» Diese Wertschätzung kann man nachlesen im Dokument aus dem Jahr 1957, ausgestellt im 3. Lehrjahr des angehenden Maschinenschlossers Armin Winiger. Armin Winiger hat seine Lehre bei der BBC gemacht. Er ist einer der Teilnehmenden am Wettbewerb, welchen das Historische Museum in Baden im Rahmen der laufenden Ausstellung «Zeitsprung Bildung» aktuell durchführt: Gesucht werden ehemalige BBC-Stiften

Seit der Vereinsgründung vor rund 125 Jahren steht die Förderung des dualen Berufsbildungssystems mit Grund- und Weiterbildung im Fokus des Aargauischen Gewerbeverbandes. Der Fachkräftemangel beschäftigt die Unternehmerinnen und Unternehmer im Kanton Aargau. Benjamin Giezen-danner, Präsident AGV, weiss:

« Der Fachkräftemangel zeigt sich heute querbeet durch alle Branchen – wer eine Berufslehre macht hat die perfekte Basis, um diese Löcher in Zukunft zu stopfen. Mit der höheren Berufsausbildung generieren wir in der Schweiz qualifizierte Berufsleute. Mit dieser Weiterbildung im Rucksack gehören sie weltweit zu den Besten ihrer Berufsgattung. »

Dass das schon früher so war, zeigt die berufliche Laufbahn von Armin Winiger.

Vom Maschinenschlosser zum Fernmeldetechniker

Mit der Gründung der Werkschule leistete die BBC in Baden Pionierar-



Armin Winiger war ein BBC-Stift und blickt auf ein sehr erfolgreiches Berufsleben zurück.

beit im Bereich der Berufsausbildung und legte damals den Grundstein für das duale Bildungssystem in der Schweiz. Auch Armin Winiger aus Baden kam in den Genuss einer fundierten Ausbildung. 1958 beendete er seine vierjährige Lehre als Maschinenschlosser und blickt heute, mit 82 Jahren, gerne auf sein Berufsleben zurück: «Ich hatte mein Leben lang

einen tollen Job. BBC war in den fünfziger Jahren nicht nur im Turbinenbereich, sondern auch im Fernmeldesektor Weltspitze. So konnte ich nach der Grundausbildung in der Lernwerkstatt mein Wissen in der Fernmeldetechnik aufbauen und mich nach der Lehrzeit zum Fernmeldetechniker weiterbilden.» Armin Winiger war für die BCC in

Paris, Prag, Afrika, Belgien, Holland, Spanien und an vielen anderen Orten im Einsatz und sammelte wertvolle Berufs- und Lebenserfahrung. Von der Lehre bis zur Pensionierung hat Winiger immer gerne gearbeitet. Durch die diversen Übernahmen in den 80er-Jahren nicht immer bei der BBC, aber das tut seinen Erinnerungen keinen Abbruch: «Ich bin heute noch froh, dass ich drehen, bohren, löten und feilen kann, und in meinem Herzen bin und bleibe ich ein «BBCler».



Helen Dietsche
Vorstandsmitglied AGV

Gesucht: Ehemalige BBC-Stifte

Im Rahmen der laufenden Ausstellung lanciert das Historische Museum Baden einen Wettbewerb.

Noch bis zum 31. Juli 2021 gibt die Ausstellung «Zeitsprung Bildung: BBC-Werkschule, Lehre, Traumberuf» Einblick in Werte und Bedeutung der 1918 gegründeten BBC-Werkschule und beschäftigt sich mit den Themen Lehre, Beruf, Eignung und Ausbildung von gestern und heute. Eine inszenierte, industrielle Kleinwerkstatt mit geschäftigen Arbeitskojen und einem «gläsernen Chef-Pavillon» lädt zum Zeitsprung und lässt ehemalige und aktuelle Lernende in Bild, Objekt und Ton zu Wort kommen. Weitere Infos finden Sie unter www.museum.baden.ch

Mitmachen

In der Ausstellung ist die BBC als Ausbildungsbetrieb ein zentrales Thema: Aber wo sind die vielen tausend ehemaligen «BBC-Stifte» gelandet? Das Historische Museum Baden macht sich im Rahmen von #ZeitsprungIndustrie und in Kooperation mit dem Netzwerk Industriewelt Aargau jetzt auf die Suche nach ihnen und führt einen Wettbewerb durch. Haben Sie selbst eine Berufslehre bei der BBC gemacht? Oder Ihre Eltern? Ihre Nachbarn? Ihre Partnerin oder Ihr Partner? Dann freuen wir uns, wenn Sie und alle anderen ehemaligen «Stifte» ein Bild von damals in das digitale Fotoalbum hochladen. Falls keines mehr aus der guten alten Zeit vorhanden ist, passt auch eines vom heutigen Arbeitsplatz.

Alle Informationen zum Wettbewerb finden Sie unter www.zeitsprungindustrie.ch/bbc



Helen Dietsche, Vorstandsmitglied AGV und Autorin des Artikels, absolvierte von 1981 bis 1984 ihre Berufslehre als Chemielaborantin bei der BBC.



RENTENINITIATIVE ZUR SICHERUNG DER AHV

Auf 20 Milliarden Franken beziffert der Bund die anfallenden Kosten aufgrund der Corona-Pandemie. Eine enorme Summe, denkt man sich. Verglichen mit dem Defizit der AHV erscheint diese Zahl jedoch vernachlässigbar klein. Gemäss den Berechnungen des Bundes fehlen der AHV in den nächsten 25 Jahren 200 Milliarden Franken – eine unvorstellbar grosse Summe.

ROBIN RÖÖSLI, PRÄSIDENT
JUNGFREISINNIGE AARGAU



Die Jungfreisinnigen Aargau sammeln Unterschriften in Baden.

Doch wie ergibt sich dieses Defizit? Die Bevölkerung wird immer älter und erfreut sich einer immer besseren Gesundheit. Dies ist sehr erfreulich – eigentlich. Doch in Kombination mit einem starren Rentenalter ergeben sich damit unweigerlich finanzielle Schwierigkeiten. Die Erwerbstätigen zahlen immer über dieselbe Zeitspanne in die AHV ein, währenddessen die steigende Lebenserwartung dazu führt, dass die Anzahl Rentnerinnen und Rentner stark zunimmt und so auch die ausbezahlte Rentensumme.

Nun gibt es drei mögliche Szenarien, um dieses Problem anzugehen.

Die erste Variante beinhaltet eine Reduktion der Rente um 20 Prozent. Doch dies ist realpolitisch nicht umsetzbar. Die aktuelle Rente ist bereits am unteren Limit angesetzt und würde die finanzielle Lage mancher Rentnerinnen und Rentner bedrohen.

Die zweite Alternative zielt auf die Finanzierung durch höhere Steuern und Abgaben ab. Konkret müsste die Mehrwertsteuer auf 12 Prozentpunk-

te erhöht werden. Ein durchschnittlicher Familienhaushalt würde so mit über CHF 2000 mehr belastet werden – pro Jahr! Zusätzlich sind die Schweizer KMU stark davon betroffen und unser Wirtschaftsstandort enorm würde geschwächt. Somit stellt auch dies eine Alternative dar, die als nicht realistisch erachtet werden kann.

Die dritte und letzte Variante baut auf der Flexibilisierung und Anpassung des Rentenalters auf. Damit könnte der steigenden Lebenserwartung, wie zu Beginn beschrieben, Rechnung getragen werden. Gleichzeitig wäre dies eine faire Lösung für alle Generationen, weil das Rentenalter den aktuellen Gegebenheiten angepasst wird. Wie zu erkennen ist, stellt diese Variante eine plausible Lösung dar, worauf die Renteninitiative exakt abzielt.

Die Renteninitiative beinhaltet eine schrittweise Anpassung des Rentenalters auf 66 für beide Geschlechter bis 2032. Danach wird die Flexibilisierung eingeführt und das Rentenalter an die Lebenserwartung gekop-

pelt. Heisst: Wenn die Lebenserwartung auch künftig steigt, wird das Rentenalter für jene etwas erhöht, die länger arbeiten können. Dank diesem Automatismus kann die AHV nachhaltig finanziell stabilisiert werden. Es ist eine Lösung, wie sie in vielen Ländern Europas bereits heute existiert oder geplant ist.

Man mag nun einwenden, dass aus gesundheitlichen Gründen nicht alle länger arbeiten können oder die Arbeitslosigkeit im Alter kein höheres Rentenalter zulässt. Richtig, auch das sind Probleme, die wir lösen müssen. Wir müssen diese Personen gezielt unterstützen. So gilt beispielsweise bereits heute in der Baubranche ein Rentenalter 60. Dieses Modell soll auch für andere Berufe geprüft werden. Ebenfalls braucht es eine Glättung der Pensionskassenbeiträge, um ältere Arbeitnehmer nicht zu diskriminieren. Nichtsdestotrotz müssen wir jetzt handeln und dürfen nicht noch weiter zuwarten.

Mit der Renteninitiative ist die AHV bis 2050 gesichert. Es braucht nun endlich eine nachhaltige Reform der AHV. Ohne kurzfristige Pflasterlipoli-

tik und zusätzliche Steuerbelastung. Die Renteninitiative der Jungfreisinnigen liefert die Lösung.

Im Namen der Jungfreisinnigen Aargau bitte ich Sie, die Initiative mit Ihrer Unterschrift zu unterstützen. Besten Dank.



Link zum Unterschriftenbogen



TWINT-Code für finanzielle Unterstützung

Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.

Inserate bei: DaPa Media GmbH, Telefon +41 56 641 90 80

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

VORWÄRTS IN DIE VERGANGENHEIT



Die periodisch wiederkehrende Post aus «Schafisheim» löst bei den Verkehrsteilnehmenden seit Generationen ein gewisses Unbehagen aus, da die Schreiben meistens mit der Aufforderung zur Motorfahrzeugkontrolle verbunden sind und vor einigen Jahren noch einen obligaten Service beim Garagisten ausgelöst haben. Jährlich werden über 100 000 Fahrzeuge mehrheitlich auf einer Infrastruktur aus den 70er Jahren geprüft, wobei die Prüfhalle bereits bessere Zeiten gesehen hat. Der Kanton sollte bei den eigenen Gebäuden hinsichtlich CO₂-Emissionen als leuchtendes Beispiel vorangehen und Investitionen in die Gebäudehülle sowie Energieerzeugung vornehmen, was die vorliegende Anhörungsvorlage über einen 22-Millionen-Kredit teilweise erfüllt.

Jedoch muss der Kanton sein Handeln in verschiedensten Aufgabenbereichen nicht nur im verantwortlichen Departement periodisch hinterfragen und sich auf staatliche Tätigkeiten konzentrieren, welche zwingend erforderlich sind. Nur so erreichen wir einen schlanken Staat, welcher als Erfolgsmodell unseres Wohlstandes dient. Die Anhörungsvorlage aus dem Departement Volkswirtschaft und Inneres erfüllt diese Vorgabe überhaupt nicht. Mit diesem Millionenprojekt soll die Vergangenheit in einer Holzbauweise «zementiert» werden und zukünftige Entwicklungen werden dabei überhaupt nicht antizipiert. Im Jahr 2018 hat der Bundesrat die Roadmap Elektromobilität mit dem Ziel von rund 15 % Steckerfahrzeugen bis 2022 unterzeichnet und bereits dieses Jahr wurden bis Ende November 12,7 % reinelektrische

oder Plug-in-Modelle verkauft, obwohl die Modelle aufgrund der Stillstände der Produktionslinien der grossen Automobilhersteller nur schlecht verfügbar waren. Bereits heute darf man mit einer grossen Wahrscheinlichkeit prognostizieren, dass bis 2030 mehr als ein Drittel der Privatfahrzeuge elektrisch betrieben werden. Eine solche Entwicklung fordert uns nicht nur in der Stromproduktion und im Betrieb von Ladestationen, sondern auch hinsichtlich der künftigen hoheitlichen Überprüfung dieser Fahrzeugkategorie und Infrastruktur heraus. Der Vorteil der Elektrofahrzeuge ist, dass diese deutlich weniger kritische Bauteile aufweisen, als dies bei den herkömmlichen Verbrennern der Fall ist. Die kritischen, durch Experten zu prüfenden Bauteile konzentrieren sich vorwiegend auf die Batteriezellen.

Ob wir auch zukünftig mit unseren Elektrofahrzeugen periodisch ins ungeliebte Schafisheim pilgern sollten und unser Fahrzeug vorzeigen, kann getrost verneint werden. Die Kompetenz zur Überprüfung der Fahrzeuge, insbesondere der kritischen Komponenten, könnte viel effizienter und kostengünstiger durch Garagen mit Spezialisten oder sogar durch zertifizierte Elektrobetriebe in unserer Wohngemeinde oder am Arbeitsplatz gewährleistet werden, wobei noch tausende Kilowattstunden aufgrund des ausbleibenden Weges eingespart werden könnten.

Als Vorzeigebispiel sollte uns die Konzeption der häuslichen Elektroinstallationen dienen. Das eidgenössische Starkstrominspektorat (ESTI) delegiert die Kompetenz für

die periodische Sicherheitsprüfung an zertifizierte Elektrobetriebe weiter, welche privatwirtschaftlich einen hohen Standard garantieren. Ein anderes Beispiel kann mit der Abnahme oder periodischen Kontrolle des häuslichen Gasanschlusses (Heizung) angeführt werden, welche je nach Kanton auch durch Konzessionäre getätigt wird. Solche Umsetzungsbeispiele sollten den neu gewählten Regierungsrat Dieter Egli dazu veranlassen, nochmals die Vorlage zu überarbeiten und die zukünftigen Anforderungen mit einem redimensionierten Projekt des künftigen Strassenverkehrsamtes zu berücksichtigen, welches nicht mehr jährlich über 100 000 Fahrzeuge nach Schafisheim lockt, sondern nur noch spezielle Fahrzeugkategorien, welche ein hoheitliches Wirken zwingend erfordern. Andernfalls müsste der neu gewählte Grosse Rat unter ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten die Vorlage mit den beschriebenen Argumenten zurückweisen.

Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV

TOP-ADRESSEN

Abdeckblachen / Hüllen / Vorhänge

Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Abfall / Räumungen / Entsorgung

Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

Anzeigenverkauf

DaPa Media GmbH, Wohlerstrasse 15,
5620 Bremgarten, 056 641 90 80,
info@dapamedia.ch, dapamedia.ch

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Vogel Architekten AG

Architektur / Planung / Bauleitung /
Immobilienverkauf – 061 836 11 11
mail@v-a.ch / www.vogelarchitekten.ch

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:
www.beratungsdienste.ch

Beratung / kaufm. Unterstützung

Giampà Unternehmensdienstleistungen

Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG
info@agiampa.ch, Tel. 079 418 13 20

Bildung / Informatik / Produkte

BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann

Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil
info@bipro.ch – www.bipro.ch

Energie – Licht (LED) – Sicherheit usw.

www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen
Beratung, Reparatur, Verkauf, Installationen
oder Garantiehändler
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Immobilien-Verkauf Privat & Geschäft

Ihre überzeugte Wahl für das
**Bewerten, Präsentieren, Vermarkten
und Verkaufen**
von Privat- und Geschäftsimmobilen:

RE/MAX your choice
Pius Götschi, Betriebssoek. dipl. oek.
Pelzgasse 7, 5000 Aarau
Tel. B. 062 501 5000, Tel. M. 075 501 5000
pius.goetschi@remax.ch
www.remax-aarau.ch

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00

Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

Hürlimann Informatik – Ihr Aargauer IT-Partner

Hard- & Software sowie IT-Dienstleistungen
für Gemeinden, Schulen, Verbände & KMU's
Schulstrasse 24, 5621 Zufikon
info@hi-ag.ch | www.hi-ag.ch | 056 648 24 48

Schreinerei – Innenausbau

Gebr. F. & U. Wirz AG, Othmarsingen

Küchen – Bad – Böden – 300 m² Ausstellung
062 896 20 20 – www.wirz-kuechen.ch

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

Sabine Hartmann Treuhand GmbH

Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung
Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch
www.s-h-treuhand.ch

Übersetzungen / Informatikkurse / Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Versicherungen / Berufliche Vorsorge

INSURA Consulting Urech & Partner AG

Versicherungsbroker und Vorsorgeberatung
Kasinostrasse 15, 5001 Aarau
www.insura.ch, Tel. 062 836 88 66

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Mörigen AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Zelt- und Zubehöervermietung

Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate!
Rubrik gratis!



Ideen. Fragen. Antworten.

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN

Telefon +41 56 641 90 80

info@dapamedia.ch, dapamedia.ch

GRÖSSTE WEINVIELFALT WELTWEIT

Im Aargau werden auf kleinstem Raum 60 verschiedene Rebsorten angebaut. So viele wie in keinem anderen Land der Welt. Die Aargauer Weine erreichen heute Spitzenqualität und doch verkennen noch zu viele ihren Wert. Roland Michel, Präsident des Branchenverbands Aargauer Wein, über Sorten- und Artenvielfalt in den Aargauer Rebbergen.

EVELINE FREI, REDAKTIONSMITGLIED AARGAUER WIRTSCHAFT

Herr Michel, die Vielfalt der Rebsorten im Aargau ist beeindruckend. Wie kam es dazu?

Wir haben sieben Weinregionen, die alle über ein anderes Mikroklima und eine andere Bodenbeschaffenheit verfügen, was Auswirkungen auf den Wein hat. Auch hat sich der Weinbau in den letzten 40 bis 50 Jahren extrem verändert. Bis in die 1980er Jahre war in der kantonalen Weinbauverordnung wenig Spielraum, was der Winzer anbauen durfte. Mit der Öffnung des Sortenspiegels hat sich die Vielfalt erhöht. Die beliebtesten Rebsorten sind nach wie vor Müller-Thurgau (Riesling × Sylvaner) und Blauburgunder (Pinot Noir).

Nicht nur die Sortenvielfalt auch die Zusammensetzung der Betriebe ist vielfältig.

Auf einer Fläche von 386 Hektaren arbeiten über 600 Winzer in über 80 Betrieben. Zum Vergleich, im Ausland verfügen Einzelbetriebe über eine solche Fläche. Grösstenteils handelt es sich dabei um kleine Landwirtschaftsbetriebe oder auch einzelne Winzer, die in ihrer Freizeit einen Rebberg bewirtschaften.

Wie viel Handarbeit steckt eigentlich im Aargauer Wein?

In unseren Rebbergen dominieren Steillagen. Das bedingt viel Handarbeit bei der Pflege wie auch bei der Ernte der Trauben. Es kommen wenige Maschinen zum Einsatz, was sich



Sonnenverwöhnte Reben im Weingut zum Sternen in Würtenlingen.

wiederum positiv auf die Oberbodenverdichtung und den CO₂-Ausstoss auswirkt.

Die Weinbauern achten nicht nur auf Sortenvielfalt, sondern auch auf eine Vielfalt verschiedenster Pflanzen, Tiere und Kleinstlebewesen im Rebberg. Wie wird das erreicht?

Wie gesagt, der Weinbau hat sich in den letzten 40 bis 50 Jahren stark verändert. Damals hat man noch das Grün zwischen den Rebstöcken gemäht oder mit Unkrautvernichtern entfernt. Heute achtet man darauf, mit diesem schmalen Grünstreifen ein vielfältiges Paradies für Vögel, Tiere, Insekten und Kleinstlebewesen zu schaffen. Auch versucht man durch Kreuzungen widerstandsfähigere Rebsorten zu züchten, die weniger anfällig auf Krankheiten und Schädlinge sind und dadurch nur sehr wenig Pflanzenschutz benötigen. Die Mehrheit der Winzer verzichtet schon heute aus Überzeugung auf den Einsatz von Herbiziden.

Wann ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sinnvoll?

Vorab möchte ich festhalten, dass kein Winzer und keine Winzerin gerne Pflanzenschutzmittel in ihren Rebbergen einsetzen. In ihrem eigenen Interesse und für einen qualitativ hervorragenden Wein sind sie um eine gute Bodenqualität bemüht. Zugegeben, beim Rebbau handelt es sich um eine Monokultur und manchmal ist ein gezielter Einsatz von

Pflanzenschutzmitteln notwendig, um die ganze Ernte zu retten, aber erst, wenn alle anderen Massnahmen wirkungslos blieben. Dabei wird punktuell vorgegangen und nicht flächendeckend und schon gar nicht per Helikopter. Gegen eingeschleppte Schädlinge wie etwa die Kirchessigfliege haben unsere heimischen Reben einfach keine Chance. Wenn ein ganzer Rebberg neu angepflanzt werden muss, dauert es mindestens drei Jahre, bis wieder eine Ernte eingefahren werden kann.

Es sind ja nicht nur Schädlinge, die den Weinbauern Sorge bereiten, sondern auch die aktuelle Krise, Stichwort «Industriewein».

Ja, da blutet dem Winzer wirklich das Herz, wenn Qualitätswein sozusagen als Industriewein verramscht werden muss. Am 20. Mai 2020 entschied der Bundesrat, die Winzer mit einer fragwürdigen Aktion zu unterstützen.

Sie erhielten pro Liter deklassierten Wein mit Gütesiegel maximal zwei Franken. Der restliche Fehlbetrag ging voll zu Lasten der Weinbauern. Dieser deklassierte Schweizer Qualitätswein wird jetzt etwa bei der Herstellung von Fertigfondues eingesetzt, wo normalerweise aus dem Ausland importierter Industriewein zum Einsatz kommt.

Was macht dem Weinbauern Freude?

Generell die Arbeit in der Natur im Rebberg. Wenn die Reben gesund sind, eine gute Ernte eingefahren werden kann und Gäste im Restaurant einheimischen und regionalen Wein bestellen. Aufgrund unserer Sortenvielfalt können Sie mehrere Jahre lang jede Woche einen neuen Wein probieren, bis sie die ganze Palette an Aargauer Qualitätswein degustiert haben.

Die Aargauer Staatsweine 2020 sind direkt bei folgenden Betrieben erhältlich:

- **MOSTI Furer, Staufen** (www.mosti.ch)
- **Weingut Fürst, Hornussen** (www.fuerst-weine.ch)
- **Weingut zum Sternen, Würtenlingen** (www.weingut-sternen.ch)
- **Meinrad Steimer Weinbau, Wettingen** (www.wettingerweine.ch)

Zur Person



Roland Michel, Zufikon

Roland Michel ist seit 2017 Präsident des über 150-jährigen Branchenverbands Aargauer Wein. «Wir sind stolz, dass fast 90 Prozent der Winzer Mitglied in unserem Verband sind.» Er ist ausserdem Präsident der WeinStern Wettingen AG und beruflich als Geschäftsführer der Hürlimann Informatik AG tätig (a.R. siehe Interview Ausgabe September 2017).

Wenn es
eine neue
aargauer Bank
sein soll,
bin ich hier
am richtigen
Ort.

Jetzt Bank wechseln und profitieren!

- Übernahme der Transferspesen von Drittbanken
- Neue Hypotheken zum heutigen Zinssatz fixieren;
kostenlos bis zwei Jahre im Voraus

Wir treffen unsere Entscheide für den Aargau aus dem Aargau. Entscheiden auch Sie sich für unsere Region und wechseln Sie zu uns – herzlich willkommen!



akb.ch/wechseln

Am
richtigen
Ort.ch



**Aargauische
Kantonalbank**